

Vierteljährlich für Diez 1 M. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 M. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Ems.

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 85 Diez, Samstag den 11. April 1914 20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Der Waffengebrauch des Militärs.

Berlin, 8. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Die neubearbeitete Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen hat die allerhöchste Genehmigung erhalten und wird demnächst an die Truppen zur Ausgabe gelangen. Diese vom preussischen Kriegsministerium aufgestellte Vorschrift hat für die unter preussischer Heeresverwaltung stehenden Truppen nach Prüfung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden gesetzlichen Unterlagen die Zustimmung der beteiligten Bundesstaaten und des Statthalters in Elsaß-Lothringen erhalten. Ebenso haben Bayern, Sachsen und Württemberg ihr Einverständnis damit erklärt, daß diese Vorschrift auf ihre in dem Reichslande stehenden Truppen Anwendung finde. Wie wir hören, erscheint die neue militärische Dienstvorschrift auch im Buchhandel bei Mittler u. Sohn. Bei ihrer Abfassung handelte es sich lediglich um eine übersichtliche Zusammenfassung der den einzelnen gesetzlichen Anordnungen des Reichs und der Bundesstaaten entsprechenden Rechte und Pflichten des Militärs, um der Truppe und dem einzelnen eine einwandfreie Grundlage für ihr Verhalten zu geben. Soweit in einzelnen Bundesstaaten auf Grund landesherrlicher Verordnungen oder Gesetze, übrigens nur sehr geringfügige, Ergänzungen erforderlich waren, sind diese nicht in die allgemeinen Vorschriften aufgenommen worden, vielmehr werden im Einverständnis mit den betreffenden Regierungen die Generalcommandos und Truppenteile entsprechende Anweisungen erhalten.

Bei der Fassung der Vorschrift ist zunächst vermieden, auf den Wortlaut einzelner Gesetze und Verordnungen Bezug zu nehmen, da sich dieser in den einzelnen Bundesstaaten nicht deckt. Der erste Abschnitt behandelt den Waffengebrauch des Militärs aus eigenem Recht, der zweite die Verwendung des Militärs zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze, der dritte Abschnitt handelt vom Kriegs- und Belagerungszustand. Im ersten Abschnitt werden unter 1 die Bestimmungen des preussischen Gesetzes vom 20. März 1837 über den Waffengebrauch des Militärs auf Mägen, Posten, Patrouillen und allen anderen Kommandos wiedergegeben. Dieses Gesetz ist im wesentlichen in allen in Frage kommenden Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen eingeführt. Unter Ziffer 2 ist das Recht und die Verpflichtung des Militärs zum Waffengebrauch nur aufgenommen, soweit es erforderlich ist, zur Beseitigung einer Störung seiner dienstlichen Tätigkeit oder um einen Angriff auf Militär- und militärisches Eigentum abzuwehren. Es ist dies die allgemein anerkannte Folge aus dem Militärschutzrecht, das die Befugnis der zwangsweisen Durchführung der militärischen Aufgaben und der Abwehr von Angriffen in sich schließt. In Ziffer 3 ist die Ausübung der Notwehr aufgenommen, um in der Vorschrift alle Fälle zusammenzufassen, in denen der Soldat erforderlichenfalls von der Waffe Gebrauch machen darf. Die Notwehr ist im Anschluß an den § 53 des Reichsstrafgesetzbuches und an die Notwehr hierzu, sowie an die Rechtsprechung des Reichsgerichts kurz dahin erläutert, daß

sie bei jedem Angriff auf Leib, Leben, Ehre und Eigentum der eigenen oder einer anderen Person gestattet ist, das gebotene Maß der Verteidigung nicht überschreiten und nicht in Vergeltung ausarten darf. Aus dem gleichen Grunde hat nach § 127 der Strafprozessordnung die vorläufige Festnahme Aufnahme gefunden.

Im Abschnitt 2 ist der Grundsatz an die Spitze gestellt, daß es zunächst die Pflicht der Zivilbehörde ist, mit den ihr zu Gebote stehenden Polizeikräften innere Unruhen in ihrem Entstehen zu unterdrücken und die Ruhe zu erhalten, und daß das Militär hierbei nicht mitzuwirken hat und nicht bloß zur Verstärkung der Polizei gebraucht werden darf, da in diesen Fällen die Leitung stets eine einheitliche sein muß. Aus diesem Grunde ist weiterhin bestimmt, daß, wenn das Militär auf Ersuchen der Zivilbehörde seine Hilfe gewährt hat, die Anordnung und Leitung der zu ergreifenden Maßnahmen allein auf den Militärbefehlshaber übergeht, bis die Ruhe wieder hergestellt ist, eine Bestimmung, die auch den Militärkonventionen entspricht. Ein selbständiges Einschreiten des Militärs ist im Falle eines Kriegs- und Belagerungszustandes, sowie in Fällen des staatlichen Notstandes vorgesehen. Die Bestimmungen über den Kriegs- und Belagerungszustand, die in Abschnitt 3 ausführlicher behandelt sind, gründen sich auf Artikel 68 der Reichsverfassung und das nach diesem Artikel für das Deutsche Reich (mit Ausnahme Bayerns) gültige preussische Gesetz über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851. Beim „staatlichen Notstand“ ist das Militär „auch ohne Anforderung der Zivilbehörde selbständig einzuschreiten befugt und verpflichtet, wenn in Fällen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände außerstande ist, die Anforderung zu erlassen.“ Für diese Bestimmung war die Erwägung maßgebend, daß auch in den Bundesstaaten, in denen gesetzlich das Einschreiten des Militärs zur Unterdrückung innerer Unruhen von einem Ersuchen der Zivilbehörde abhängig gemacht ist, das Vorhandensein einer Zivilbehörde und die Möglichkeit für sie, ein Ersuchen zu stellen, zur Erfüllung dieser gesetzlichen Bestimmung Bedingung notwendig ist, daß aber, wo diese Voraussetzung nicht erfüllt werden kann, weil die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände außerstande ist, die Anforderung zu erlassen, ein gesetzliches Hindernis für das selbständige Einschreiten des Militärs nicht besteht, sofern dies in Fällen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit erforderlich ist. Die Notwendigkeit eines solchen Einschreitens des Militärs wird auch in der Staatsrechtslehre grundsätzlich anerkannt. Es ist daran festgehalten, daß zum Waffengebrauch erst geschritten werden soll, wenn andere Mittel zur Erreichung des Zwecks nicht ausreichen; für den richtigen Waffengebrauch ist also der Militärbefehlshaber verantwortlich.

Durch die neue Vorschrift sind demnach dem Militär zur Durchführung seiner Aufgaben und zur Wahrung seines Ansehens völlig ausreichende Handhaben gegeben. Andererseits ist die Möglichkeit eines Konflikts zwischen Zivil- und Militärbehörden bei dem Einschreiten des Militärs vermieden.

Die Wirren in Mexiko.

Die Lage in Tampico.

New York, 9. April. Die Geschoße der mexikanischen Kanonenboote, welche sich am Kampfe um Tampico beteiligten, steckten große DeReservoirs der

Water Pierce Company in Brand, sowie eine nahegelegene deutsche Handelsniederlage mit Waren im Werte von einer halben Million. Der amerikanische Admiral Fletcher und der britische Admiral Craddock konferierten über die Aufnahme Neutraler auf den Kriegsschiffen. Die Rebellen können wegen des Sumpflandes nur der Eisenbahn entlang vorrücken und halten letztere besetzt, wie auch die Vorstädte Donna Cecelia und Arbel.

Beracruz, 10. April. Konteradmiral Rajo meldet, daß die Kämpfe bei Tampico gestern angebauert hätten, daß aber der Angriff der Aufständischen durch das Feuer der Kanonenboote zurückgeschlagen worden sei. Der deutsche Kreuzer Dresden ist stromaufwärts gefahren, um Flüchtige aufzunehmen.

Vom Balkan.

Der epirotische Aufstand.

Athen, 8. April. Nach zuverlässigen Privatnachrichten haben albanische Gendarmen in den letzten Tagen die Einwohner Goriças entwaffnet. Heute sind mohammedanische Albaner in die Stadt eingedrungen und haben mit Hilfe der Gendarmerie die Niederlegung der christlichen Bewohner begonnen. Die griechische Regierung hat die Aufmerksamkeit der Mächte auf diese Vorgänge und ihre ernststen Folgen gelenkt. In der Umgegend von Goriça dauern die Kämpfe zwischen Epiroten und Albanern fort.

Durazzo, 9. April. Laut amtlichen Nachrichten aus Goriça haben die Aufständischen die Waffen gestreckt. Die albanische Gendarmerie ist Herrin der Lage. Man betrachtet den Aufstand als völlig niedergeworfen.

Der Kaiser auf Korfu.

Achilleion, 9. April. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute vormittag in der Schloßkapelle das heilige Abendmahl, das Militärbergsparter Soens austeilte.

Prinz Heinrich in Südamerika.

Buenos Aires, 9. April. Prinz Heinrich von Preußen gab gestern an Bord des Kap Trafalgar ein Bankett zu Ehren des Vizepräsidenten der Republik, an dem die Spitzen der Behörden und die Minister, mit Ausnahme des erkrankten Ministers des Neußern, teilnahmen. Zugewesen waren ferner die vornehmste argentinische Gesellschaft und die deutsche Kolonie. Prinz Heinrich und Vizepräsident de la Plaza wechselten herzliche Trinksprüche. Im Anschluß daran fand ein glänzender Empfang statt. Prinz Heinrich wird heute an Bord der Yacht des Präsidenten einen Ausflug unternehmen. Heute abend nimmt er an einem Essen der deutschen Gesandtschaft teil, worauf ein Empfang im Deutschen Klub stattfinden wird. Am Mitternacht wird sich Prinz Heinrich an Bord des Kreuzers Catamarca nach Montevideo einschiffen.

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(Nachdruck verboten.)

Nur Abschreckung gegen andere baumelte der Lote da in den Läden.

Wenige Tage später, hatte das Kriegsgericht den Rest der Gefangenen zum Tode verurteilt; es waren Bauern aus der Umgegend gewesen, die uns aufgelauret hatten.

Der verwundete Offizier war ein Generalstabsoffizier unserer Kavallerie-Division, der noch in später Nacht von einem Melanosiderungsbritt zurückkam. Er hatte zehn Wunden an seiner Bedeckung mitbekommen.

Ein gegenseitiges Erkennen war bei der jetzt herrschenden Finsternis unmöglich. Ich eilte auf den Gefangenen zu und half ihm mit einigen Wunden hoch. Er stützte sich schwer auf uns und nannte mir dann mit schwacher Stimme seinen Namen. Schon bei den ersten Lauten erstarbte mein Herz fast zu Eis und ich mußte alle meine Energie zusammennehmen, um den Schwerverwundeten nicht hingleiten zu lassen. Es galt hier einen braven Kameraden zu retten, der mich vor dem sicheren Tode befreit hatte!

Dies machte der alte Graf eine längere Pause und blickte sich vor sich hin. Erst nach einigen Minuten des Schweigens, in denen Kurt keinen Blick von seinem zulünftigen Schwiegervater ließ, fuhr jener in gedämpfterem Tone fort:

Wir hoben ihn vorsichtig auf ein Pferd und ich wies drei Leute an, ihn in mein da und da gelegenes Quartier zu bringen.

Ich selbst nahm die ihm mitgegebenen Befehle, die er an einzelne Truppen überbringen sollte, an mich und ritt mit fünf Mann als Bedeckung noch einmal in die Nacht hinaus. Es dämmerte schon, als ich totmüde am frühen Morgen in meinem Quartier ankam.

Der Verwundete hatte, nachdem er wieder zur Besinnung gekommen war, öfters nach mir verlangt. Kaum daß ich aus dem Sattel gestiegen war, eilte ich auch zu ihm.

Lange hielten wir unsere Hände fest in einander verflochten.

„Amer Kerl, wie geht es Dir?“ fragte ich ihn.

„Besser.“ gab er mir leise zur Antwort. „Kannst Du mir

jetzt verzeihen, daß ich vor Jahren unbewußt das Mädchen auch lieben lernte, das Deine erste Zuneigung besaß?— Ich hatte keine Ahnung davon, fuhr der Verwundete fort, daß Du schon einmal um sie angehalten hättest. Erst längere Zeit nach unserer Verheiratung sprach sie darüber, als ich mich wunderte, garnichts mehr von Dir gehört zu haben.

Hier machte er eine längere Pause und verfolgte ängstlich das Mienenpiel seines am Bette sitzenden Freundes.

Der alte Graf stand dann auf und ging große Rauchwolken ausstößend, mit den Händen auf dem Rücken einige Male auf und ab, dann fuhr er wieder ruhiger werdend in seiner Erzählung fort:

Der Arzt trat ein und fand den Kranken sehr aufgeregt. Er ordnete vollkommen Ruhe und Alleinsein an, um dann später eingehender die Wunde untersuchen zu können.

„Nein, nein, ich muß erst Gewißheit über alles haben, schrie er dem Arzte zu; geben Sie mir nur fünf Minuten Frist, hier mit meinem Freunde allein zu sein, ich muß, ich muß!“

Der Arzt ging. Ich trat auf meinen verwundeten Freund zu, reichte ihm die Hand und sagte:

„Sei ruhig Fredi, ich habe Dir längst im innersten Herzen verziehen. Ich war hart und ungerecht gegen Dich. Du ahntest ja den Zusammenhang nicht.“

Bei Nennung des Namens Fredi, war Kurt halb in die Höhe gefahren, setzte sich aber auf leichtes Abwinken des alten Grafen wieder, konnte aber kaum das Ende der Erzählung erwarten.

„Also,“ fuhr Graf Leeren fort, „er war beruhigt.“

„Und nun Fredi, will ich Dir noch mitteilen, was ich noch niemandem gesagt habe, ich werde nach Beendigung des Feldzuges Helene von Eichen als meine Gattin nach Hause fahren! Bist Du nun beruhigt?“

„Ja,“ hauchte er schwach und sank in die Kissen zurück, eine tiefe Ohnmacht umfing ihn.

Ich ließ sofort den Arzt hereinkommen. Nach längerer Untersuchung schätzte er bedenklich den Kopf.

Eine Ordonnanz rief mich ab.

Tag und Nacht waren wir an der Hallue Stehenden unterwegs, so daß ich nur im Vorbeigehen einmal den Kopf in das Krankenzimmer stecken konnte.

Erst der 23. Dezember brachte uns ein wenig Ruhe.

Am Morgen des Tages war ein Kourier mit Befehlen etc. aus Versailles vom großen Hauptquartier eingetroffen.

Ich sah Nachmittags am Schmerzenslager meines Freundes. Der Arzt hatte einen Schuß durch die Lunge festgestellt, konnte jedoch vor der Hand die Kugel nicht entfernen, da sie im Rücken dicht an einer Arterie stecken geblieben war.

Ich hielt die Hand meines alten Freundes, der heute etwas ruhiger war, als bisher.

Endlich schlug er die Augen auf und ein zufriedenes Lächeln zeigte mir, daß er mich erkannt habe und sich über meine Anwesenheit freute. Dann fragte er nach Briefen. Ich reichte ihm einen von seiner Gattin hin.

Er öffnete den Umschlag und reichte mir den Brief, ihm denselben vorzulesen.

Langsam, mit großen Absätzen tat ich es.

Ich hatte eben geendet, als die Tür leise geöffnet wurde und der Herr Oberstabsarzt hereintrat.

Als er bemerkte, daß der Verwundete wach und bei voller Besinnung im Bett lag, winkte er einem vor der Tür stehenden Herrn zu, einzutreten. Im Rahmen derselben erschien nun der Adjutant unserer Kavallerie-Division. Er schritt auf den Kranken zu und überreichte ihm ein kleines Kästchen.

„Das sendet Ihnen Ihr König und auch für Sie, Graf Leeren, ist ein Geschenk eingegangen.“

Mein Freund hatte sich im Bette hochgerichtet und öffnete das Etui und darin lag auf schwarzem Sammet — das eiserne Kreuz erster Klasse.

Auch ich besah mein königliches Geschenk; es war derselbe schlichte und doch so herrliche Orden.

Matt sank der Verwundete mit einem verklärten Blick, in seine Kissen zurück. Die beiden Herren verließen uns.

„Erich,“ begann er nach einer längeren Pause wieder, „wenn ich nicht mehr in die Heimat kommen sollte, ich glaube, die Kugel sitzt zu gut, der Franzose hat nicht schlecht gezielt, so gehe Du zu meiner jungen Frau, sage ihr, daß ich als braver, deutscher und ehrlüchler Soldat zur großen Armee gegangen sei.“

„Aber Fredi, beruhige Dich doch, es ist ja nicht so schlimm mit Deiner Verwundung,“ unterbrach ich ihn.

„Nein, Nein,“ fuhr er fort, „laß mich ausreden; komme ich durch, so ist schon gut, wenn nicht, kann ich wenigstens beruhigt sterben.“ — Sei ihr ein Ratgeber, sie ist zu unerfahren

— Buenos Aires, 10. April. Gestern nachmittags besichtigte Prinz Heinrich von Preußen die Truppen, die zu den großen Manövern abgezogen. Hieran schloß sich ein Ausflug der prinziplichen Herrschaften nach dem Inselgebiet, nahe bei Buenos Aires, wo auch der deutsche Ruderverein Teutonia besucht wurde.

— Buenos Aires, 10. April. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute an Bord des Torpedobootzerstörers Catamarca nach Montevideo abgefahren, wo sie sich an Bord des Kap Trafalgar begeben werden.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Berlin, 9. April. In dem Besinden der Gattin des Reichskanzlers ist eine leichte Besserung zu verzeichnen. Falls diese anhält, wird es dem Kanzler möglich sein, seine Reise nach Korsika zu Beginn der nächsten Woche anzutreten.

— Berlin, 10. April. In der vergangenen Nacht wurden an vier Denkmälern in der Siegesallee die Schnäbel mehrerer Marmoradler, die die Bankprofile zieren, schwer beschädigt. Die abgeschlagenen Schnäbelteile sind in zahllose Stücke zersplittert. Als der Tat verdächtig wurde ein Mann festgenommen, der in der fraglichen Zeit die Kette eines Denkmals überstieg. Bei dem Verhafteten wurde ein mittelgroßer Stein und ein starkes Messer vorgefunden; er ist anscheinend geistesgestört.

— Berlin, 10. April. Der unter dem dringenden Verdacht, die vier Denkmäler in der Siegesallee beschädigt zu haben, festgenommene Mann ist der im Jahre 1873 in Biry geborene pensionierte Stabsarzt der französischen Marine Antoine Astier. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium machte er derartige Angaben, daß man überzeugt war, einen Geisteskranken vor sich zu haben.

— Ein Herrenhausmitglied, das nicht an den Sitzungen teilnehmen durfte, was bisher der Königsberger Großkaufmann und Rittergutsbesitzer Otto Meyer, Obervorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg i. Pr., der durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar 1914 aus besonderem königlichen Vertrauen ins Herrenhaus berufen worden ist. Der letzte amtliche Bericht der Matrikelkommission des Herrenhauses besagt: „Der Großkaufmann, Obervorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg und Rittergutsbesitzer Otto Meyer zu Königsberg i. Pr. und Weggen kann das ihm verliehene Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause zurzeit nach § 7 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 nicht ausüben, da er noch als österreichisch-ungarischer Generalkonsul im aktiven Dienst eines außerdeutschen Staates steht.“ Herr Meyer hat jetzt jedoch das Generalkonsulat niedergelegt, so daß er an den Sitzungen teilnehmen kann.

Aus Elsaß-Lothringen.

— Straßburg, 9. April. Im elsäß-lothringischen Landtag wurde gestern Abend die Tagungsperiode geschlossen. Staatssekretär v. Koedern verlas eine kaiserliche Verfügung, wonach die nächsten Landtagsverhandlungen auf den 17. November festgesetzt worden seien.

Frankreich.

Der Prozeß der Frau Caillaux.

— Paris, 8. April. Die mit großer Spannung erwartete Konfrontation zwischen Barthou und Caillaux in der „Figaro“-Affäre ist ohne sensationelle Zwischenfälle verlaufen. Beide Parteien besiegelten sich einer gegenseitigen vollkommenen Höflichkeit. Barthou wiederholte seine früheren Aussagen, daß er bis zu dem Tage, an dem sich das Drama in der Redaktion des „Figaro“ abspielte, von dem Vorhandensein der beiden erwähnten intimen Briefe Caillaux' an seine jetzige Gemahlin nichts gewußt habe. Dieser Aussage gegenüber hielt Caillaux seine eigenen Erklärungen aufrecht. Damit war die Gegenüberstellung beendet.

Schweden.

— Glückliche Operation des Königs von Schweden. Die Magenoperation, der sich König Gustav von Schweden im Sophienhospital zu Stockholm unterzog, nahm über anderthalb Stunden in Anspruch und verlief glücklich. Der König überstand die selbstverständlich in Narkose vorgenommene Operation gut. Die Königin weilte während der Operation in einem Nebenzimmer und nimmt bis zur Genesung des Königs Wohnung in dem Krankenhaus.

Großbritannien.

— London, 9. April. Das südafrikanische Ministerkabinett hat den Beschluß gefaßt, der Rückkehr der verbannten Arbeiterführer nichts in den Weg zu legen. Der Zeitpunkt wird davon abhängig gemacht, daß

und kennt das Leben nicht;“ hier wurde die Stimme immer leiser und röchelnder, „und — und ha — be ein — Au — ge — auf mei — nen Jungen!“

Er ergriff nur mühsam meine Hand und drückte mir sein Kreuz von Eisen in dieselbe, dann fiel er in eine abermalige, tiefe Ohnmacht.

(Fortsetzung folgt.)

vorher die Vorlage über Aufrührerverfammlungen Gesetzeskraft erhält.

— Eine neue Brandstiftung der Suffragetten. Suffragetten brannten das schöne alte Schloß Orlands bei Carrick-Fergus in der irischen Grafschaft Antrim nieder. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend, noch höher der ideelle, da das Schloß zu den wertvollsten Altstätten Irlands zählte.

— Das Selbständigkeitsgesetz für Irland, das nunmehr gesichert ist, gibt Irland ein eigenes Parlament mit einem Senat von 40 und einem Unterhaus von 104 Mitgliedern. Die protestantische Provinz Ulster erhält von den vier irischen Provinzen mit 59 die weitaus größte Zahl von Abgeordneten. An der Spitze der Verwaltung Irlands steht als Vertreter des Königs ein Bischof mit einem irischen Ministerkabinett, dessen Mitglieder aus der Mehrheit des Parlaments hervorgehen. Die innere Verwaltung regelt Irland nach dem Inkrafttreten des Home-Rule-Gesetzes selbständig, einige Fragen bleiben dagegen dem übergeordneten Londoner Reichsparlament vorbehalten, so namentlich die über die auswärtige Politik, über Heer und Flotte. Auch die Finanzverwaltung wird einstweilen von England abhängig sein, das Irland finanziell unterstützt und dessen Defizit von rund 30 Millionen Mark übernimmt. Die Zahl der irischen Abgeordneten im Londoner Parlament, die gegenwärtig 103 beträgt, wird auf 42 herabgesetzt. Das Londoner Parlament erhält das Recht, ein Veto gegen die vom irischen Parlament gefaßten Beschlüsse einzulegen.

Rußland.

— Petersburg, 10. April. Die Reichsduma hat Kredite in Höhe von 10 033 510 Rubel für Bauarbeiten in den Kriegshäfen, Ausrüstung ihrer Fabriken und Werkstätten und den Bau von Trockendocks sowie unter bestimmten Bedingungen Kredite in Höhe von 77 750 549 Rubel für den Bau von Kriegsschiffen und die Ausrüstung der Fabriken des Marineministeriums im Jahre 1914 in Zusammenhang mit dem fünfjährigen Schiffsbauprogramm angenommen und sich darauf bis 23. April vertagt.

Panamakanal-Vertrag.

— Washington, 8. April. Der Vertrag zwischen Kolumbien und den Vereinigten Staaten regelt in der Hauptsache folgende Punkte: Kolumbien erhält eine Entschädigung von 20 Millionen Mark, zahlbar in sechs Monaten, und genießt gewisse Handelsprivilegien für die Panamakanalüberfahrt. Die Vereinigten Staaten übernehmen das Schiedsrichteramt in der Regelung der Streitfragen zwischen Kolumbien und dem Staate Panama. Die Grenze beider Staaten wird nach dem Gesetz von 1855 festgesetzt. Die Vereinigten Staaten haben kein Vorkrecht irgend welcher Art auf einen durch kolumbisches Gebiet führenden Kanal vom Atlantischen zum Stillen Ozean. Die Vereinigten Staaten erhalten weder eine Kohlenstation noch Kohlenbergwerke an der kolumbischen Küste. Die von Kolumbien geforderte Abgabefreiheit für die Fahrt kolumbischer Schiffe durch den Panamakanal wird abgelehnt.

Luftschiffahrt.

(—) Dresden, 10. April. Als der Flieger Reichelt heute nachmittags 6½ Uhr auf einem Gindeker mit einer Dame als Fluggast aufgestiegen war, explodierte nach einer Schleifenfahrt über dem Flugplatz Kaditz plötzlich der Motor. Der Apparat stürzte brennend zur Erde. Die Dame blieb tot, während Reichelt schwer verletzt unter dem zertrümmerten Apparat hervorgezogen wurde. — Der Flieger Reichelt ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Die bei dem Absturz getötete Dame soll eine Schwägerin Reichelts sein.

Rekordflug Dresden-Berlin.

(—) Berlin, 8. April. Einen außerordentlich schnellen Flug haben heute die Flieger Reiterer und Lange auf einer Etlich-Taube mit 100-PS-Mercedes-Motor gemacht. Reiterer stieg morgens um 8 Uhr 21 Min. auf dem Dresdener Flugplatz auf und landete in Johannisthal um 9 Uhr 28 Min. Er hat die 200 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 7 Minuten zurückgelegt und damit eine Stundengeschwindigkeit von 180 Kilometer erreicht.

Ein neuer deutscher Dauerflug.

(—) Johannisthal, 10. April. Oberleutnant Suren stieg gestern früh um 6 Uhr 12 Min. in Johannisthal auf und landete abends um 6 Uhr 26 Min. auf dem Flugplatz der Gothaer Waggonfabrik. Er hat Hannover, Osnabrück, die Porta Westfalica, Hannover-Münden und Eisenach überflogen. Ueber Gotha kreuzte er drei Stunden. Er ist im ganzen 12 Stunden 14 Min. in der Luft geblieben und hat damit die bisher beste Leistung um 12 Minuten übertroffen.

Ein italienisches Militärflugzeug verbrannt.

(—) Mailand, 9. April. Ein schwerer Unfall ist heute dem großen italienischen Militärflugzeug „Stadt Mailand“ zugestoßen. Es war gezwungen, wegen eines Motordefekts bei Cantù nahe beim Comer See zu landen. Heftige Winde warfen das Flugzeug hin und her und plötzlich fing die Hülle Feuer. Durch den Brand wurden 50 Personen aus der herbeigeleiteten Menge verletzt, darunter drei schwer. Das Flugzeug ist zerstört. Es war 77 Meter lang, hatte 18 Meter Höchstdurchmesser und wurde von zwei Motoren von je 80 Pferdestärken angetrieben.

Brände.

Die Zuckfabrik in Rosenthal (Dreslau) ist heute Nacht niedergebrannt. Das 1845 erbaute Maschinenhauptgebäude, das etwa 150 Meter lang und 25 Meter tief ist, und aus dem Erdgeschoss und drei oberen Stockwerken besteht, ist völlig ausgebrannt. Die Decken, Wände und Giebel sind größtenteils eingestürzt. Maschinen, Materialien und fertiger Zucker sind in den Grund gesunken. Die Dreslauer Feuerwehr arbeitete von 12 Uhr nachts bis 7 Uhr morgens. Das Feuer war mittags noch nicht gelöscht.

Deutsche Schutzgebiete.

— Die Fischgründe in unseren Kolonien sollen auf Anregung des Reichskolonialamts von einer Sachverständigen-Vereinigung studiert werden. Die Ströme und Seen unserer Kolonien sind im allgemeinen sehr reich, die Regier, die die Ufergebiete bewohnen, fischen sehr viel und haben es sogar zu einer bestimmten Kunst der Konservierung gebracht, die allerdings dem europäischen Geschmack nicht entgegenkommen würde. Besonders die deutschosafrikanischen Regier schätzen die Fischnahrung, sehr hoch. Es werden beispielsweise zurzeit große Mengen getrockneten Haifischleisches vom persischen Golf nach Deutschosafrika eingeführt, da dieses Nahrungsmittel eine besondere Delikatesse der Schwarzen bildet.

Arbeiterbewegung.

— London, 9. April. Die Zahl der Feiernden im Baugewerbe, in dem vor mehreren Wochen ein Ausstand begann, wurde heute infolge eines Streiks aller Bauarbeiter des Bauministeriums, dem alle öffentlichen Gebäude unterstehen, erheblich vermehrt. Bei den Streitigkeiten der Elektrotechniker und ihrer Arbeitgeber hat sich ebenfalls infolge der Lage verändert, als die Elektrotechniker in allen Regierungsgebäuden die Arbeit eingestellt haben.

Letzte Nachrichten.

Mexiko, 10. April. Die Regierungstruppen hängten zwei Frauen, die versucht hatten, Gefangene zu befreien, 60 Frauen und Kinder wurden vom amerikanischen Kreuzer „Des Moines“ aufgenommen, andere vom deutschen Tankschiff „Dage“.

— Washington, 9. April. Nach einer Blättermeldung besteht die Hauptrente des Generals Villa im Wert von 15 Millionen Dollar, wovon bereits eine Masse im Wert von einer Million Dollar auf dem Wege über die Vereinigten Staaten nach Europa ausgeführt worden sei.

Paris, 10. April. Nach einer Meldung aus Tetouan wurde eine von Lanzin nach Samsa aufgebrochene spanische Aufklärungsabteilung von Marokkanern angegriffen. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurden die Angreifer zurückgeschlagen. Die Spanier lehrien mit vier Toten und neun Verwundeten nach ihrem Lager zurück.

Petersburg, 9. April. Wolffs Privatkorrespondent meldet: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die Untersuchung im Fall Berliner beendet. Gegen die drei deutschen Luftschiffer wird vor dem Appellationsgericht in Kasan verhandelt werden, und zwar gegen Berliner wegen Spionage und gegen alle drei Luftschiffer wegen Ueberschreitung verbotenen Geländes. Die Angelegenheit wird so beschleunigt werden, daß die Gerichtsverhandlung gleich nach den russischen Ostern stattfinden kann.

Telephonische Nachrichten.

Montevideo, 11. April. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist gestern hier eingetroffen. Der Sekretär des Präsidenten der Republik, der deutsche Gesandte, der Einführer des diplomatischen Korps und die deutsche Kolonie waren zur Begrüßung an der Landungsstelle erschienen.

Stockholm, 11. April. Der gestern vormittag 11 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht besagt: Der König hat in der verflossenen Nacht im ganzen drei Stunden geschlafen. Die Schmerzen, die den Schlaf unterbrechen, deuten nicht auf eine Störung des Genesungsverlaufs. Temperatur 38 Grad, Puls 66 bis 68. Keine Erbrechen. Der König genöß ohne Unannehmlichkeit während der Nacht nicht unbedeutende Mengen Wasser und Tee.

Bukarest, 11. April. Prinz und Prinzessin Ferdinand sind gestern Abend hier eingetroffen.

Bukarest, 11. April. Die Kammer hat das gesamte Budget für 1914/15 angenommen.

Paris, 11. April. Der Düsseldorfener Arbeitergesangverein veranstaltete gestern Abend hier ein Konzert, in dem er vor einem zahlreichen Publikum Werke deutscher Meister zu Gehör brachte.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Wetterausichten für Sonntag, den 12. April 1914.
Noch zeitweise wolkig, streichweise Regenfälle, zum Teil mit Gewittererscheinungen.

Wasserstand der Lahn am Hasenpegel zu Diez am 11. April = 2,54 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schloßpegel zu Limburg am 11. April = 2,42 Meter.

Joseph Diener

Bad Ems

Römerstraße 76. Kolonnade 3. Telefon 174.

feine Leder- und Reise-Artikel
aller Art.

Damen-Handtaschen

in Stoff, Leder . . . Damen-Gürtel.

Aktenmappen
Schülermappen
Schüler-Etui
Musikmappen
Schulranzen

Portemonnaies
Zigarrentaschen
Zigarettentaschen
Brieftaschen
Schmuckkasten

Nähkasten
Reise-Taschen
Toilette-Necessaires
Toilette-Koffer mit
Einrichtung

Sämtl. Galanterie-
waren, Schmuck
Fantasie-Metallwaren
Bilderrahmen
Elektr. Taschenlampen

Rasier-Garnituren
Rasier-Apparate
Rasier-Messer
Taschenmesser
Scheren, Rucksäcke

Größtes Kofferlager. Reisekoffer von M 18,00, Kupeekoffer von M 440 an. Japan-Reisekoffer.
Billigste feste Preise.

Bekanntmachung.

Die Uebersicht über die Verteilung der Umlagebeiträge der Hess.-Rass. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1913 und die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für 1913 zu zahlenden Umlagebeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Haftpflichtversicherungsanstalt für das Jahr 1914 zu zahlenden Beiträge liegt vom 14. d. Mts. ab in Gemäßheit des § 21 R.-V.-D. und § 34 der Satzung der Haftpflichtversicherungsanstalt während zwei Wochen im Rathause — Stadtkasse — zur Einsicht der Beteiligten offen.

Die Unternehmer werden darauf hingewiesen, daß der bisher gültige Gefahrtarif nunmehr auch für die Jahre 1914 bis einschl. 1917 von dem Reichsversicherungsamt genehmigt ist und die Abschätzung der Betriebe auch für diese Jahre die Rechtskraft behält, wenn hiergegen nicht innerhalb einem Monat nach Offenlegung der Heberolle Widerspruch (§§ 909, 1000 der R.-V.-D.) erhoben wird.

Beitrittserklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt werden bei der Stadtkasse entgegen genommen.

Bad Ems, den 9. April 1914.

Der Magistrat.

Laufenlassen von Hunden in den Kuranlagen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nach § 23 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 31. Mai 1869 verboten ist, Hunde in den öffentlichen Kuranlagen und auf den Blumenbeeten frei umherlaufen zu lassen.

Zu widerhandlungen können mit Geldstrafen bis zu 9 Mark bestraft werden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Verstöße zur Anzeige zu bringen.

Bad Ems, den 11. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Freibaut auf dem Schlachthofe zu Ems

Heute **Samstag**, den 11. ds. Mts., nachm. von 3 Uhr ab Verkauf von

Schweinefleisch,

das Pfund zu 50 Pfg.

Die Schlachthofverwaltung.

Die Volksbücherei Bad Ems.

wird heute geschlossen, und die Benutzer, die noch entliehene Bücher haben, werden dringend gebeten, diese heute zurückzugeben. Bücher, die länger behalten werden, wird der Büchereidiener gegen eine Gebühr von 20 Pfg. für den Band abholen.

1718

Stadt Karton.

Anna Egert

Adolf Dietz

Verlobte

Bad Ems.

Ostern 1914.

1720

Stadt Karton.

Liesel Schupp

Paul Schweissfurth

VERLOBTE

Bad Ems

Ostern 1914

Siegen.

(6831)

Stadt Karton.

Tilla Emmel

Jakob Erlanger

VERLOBTE

Bad Ems

Ostern 1914

Worms.

(1702)

Otilie Müller

Karl Stotz

VERLOBTE.

Oberneisen.

Niederneisen.

Ostern 1914.

(1716)

Berta Henkel geb. Dietz

Heinrich Isenbürger

Ingenieur

VERLOBTE

Ostern 1914

Hamborn/Rhein

Prima Schweinefleisch

7 Pfund 75 Pfg., bei 10 Pfund Abnahme 72 Pfg. empf. **Weggerer Knapp**, Coblenzerstr. 61, Bad Ems.

(1739)

Promenaden-Hotel
BAD EMS
geöffnet.

1798

Gasthaus zur Krone • Bad Ems.
Während der Feiertage

Ausschank von Bayrisch-Bier.

Stadt Straßburg, Bad Ems.

Osternmontag von nachmittags 4 Uhr ab

Unterhaltungsmusik.

ff. helles und dunkles Bier.

Hotel Stadt Ems.

Während der Feiertage Ausschank v. Deutsch-Pilsener.

DAUSENAU.

Am 2. Osterfeiertag von 4 Uhr nachm. an

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundl. ein

1709

Gewandte Dame,

die möglichst schon gute Beziehungen zu den Hotels und Pensionen in Bad Ems hat, zur Verwaltung einer Annahmestelle gesucht. Detaillierte Anschriften unter Angabe der derzeitigen Beschäftigung etc. unter Chiffre R. 317 an die Exp. der Emsler Btg. erbeten. [1726]

Wir erbitten Angebote veräuß. Grundstücke, Gashöfe, Geschäfte, Fabriken, Güter, Hotels etc., auch befragen wir Teilhaber mit Einlagen in jeder Höhe, Unverbindl. Besuch! Ia. Ref. 1 **Hypotheken- u. Treuhand-Gesellsch., Adin**, Grenzhaus 100. [1717]

Haarzöpfe

von ausgekämmten Haaren in guter Ausführung, sowie Zöpfe ohne Kordel u. einzelne Zette genau nach Haarfarbe in allen Qualitäten und äußerst billig fertig an **Frieur Adolf Merkel**, Diez am Markt. [1114]

Kleiner Büroraum

in Bad Ems in der Nähe der Kuranlagen gesucht. Guter Zugang Bedingung; portierre oder eine Treppe. Gest. Off. möglichst mit Skizze unter Chiffre S. 318 an die Exp. der Emsler Btg. erbeten. [1727]

Ev. Kirchengesangverein

Bad Ems. (1719)
Heute abend 10 Uhr Probe in der Kirche: „Jüngling zu Rain“.

Osternmontag
Tanzmusik

wozu frdl. einladet (1700)
J. C. Fieda, Bad Ems.
Bierauschank.

Gasthaus zur Krone

Bad Ems. (1724)
2. Ostertag von nachmittags 4 Uhr

Tanzmusik,

wozu frdl. einladet
Joh. Marschang, Ems.
Bierauschank.

Restaur. Bismarcksäule

bei Bad Ems. (1721)
Osternmontag

Unterhaltungsmusik.

Stemmenau.

Am 2. Ostertage gutbesetzte

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein (1728)
Heinrich Schmidt.

Gute Milch-Kuh

(zweitesmal halbend) zu verkaufen. (1708)
Peter Gollh Ww., Arzbach.

Junge Savanna-Roninchen

zu verkaufen. (1733)
Wilhelmsallee 58,
Bad Ems.

Besseres Reitzzeug

zu kaufen gesucht. (1729)
Gest. Angebote mit Preis unter T. 319 an die Exp. dieser Btg.

Villa Beriot

Bad Ems

mit 15 Pensionzimmer, Speisesaal, Wohnung, Garten zu verpachten und zu verkaufen durch das Immobilien-geschäft **S. S. Koeb & Sohn, Neuwied.** Telefon 2-8. [1678]

Hornspäne, vorzügl. Blumen-bünger wieder vorrätig bei **S. S. Koeb, Römerstr. 92, Ems.**

Handwritten signature
Bad Ems.

Zur Teilnahme an dem Ausflug am 2. Osterfeiertag verlan-gen sich die Mitglieder nachm. 2 Uhr. Treffpunkt: Römerstraße-Ecke Bleichstraße. (1730)

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. April, 1. Ostertag.

Evangelische Kirche.

Bormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Heydeman.

Text: Lucas 24, 36-49.

Lieder: 90, 102, 2. 4.

Kollekte für unterstützungsbedürftige Gemeinden des Konfistorialbezirks.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Emme.

Montag, 13. April, 2. Ostertag.

Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden in der Pfarrkirche.

Borm. 10 Uhr Herr Pfarrer Heydeman.

Text: Psalm 118, 22-26.

Lieder: 90, 204, 205 B. 5.

Nachmittags 2 Uhr Herr Pfarrer Emme.

Kaiser-Wilhelm-Kirche.

Bormittags 10 Uhr Herr Pf. Emme.

St. Peter, Diez.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. April

Ostertag.

Borm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Text: Ev. Mat. 16, 1-8.

Lieder: 90, 101.

Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.

Lieder: 157, 160, 128.

Kollekte für die bedürftigen Gemeinden des Konfistorialbezirks.

Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Text: Matth. 28, 9.

Lieder: 97, 98

Montag, den 13. April

2. Osterfeiertag.

Borm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Text: 1. Kor. 15, 12-20.

Lieder: 102, 361.

Sonntag, 19. April, Amtshandlungen in Attendiez und Heistenbach.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimgangs unseres lieben Angehörigen, des Rechtsanwalts

Karl Mommer

sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Bad Ems, den 11. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hotel Viktoria, Diez.

1. und 2. Osterfeiertag

Frühschoppen und Nachmittags-Konzerte

in den neu hergestellten unteren Räumen bei freiem Eintritt.

1. Ostertag, abends 8 Uhr im Saale:

Grosses Künstlerkonzert,

ausgeführt von Mitgliedern der **Zirkus Schuhmann-Kapelle**, Frankfurt a. M., sowie Auftreten des berühmten **Charakter-Komikers** Toni Buck aus der „Walhalla“, Wiesbaden.

Eintritt 30 Pfg.

2. Ostertag, abends 8 Uhr:

Oeffentlicher Ball.

Die Ballmusik wird ebenfalls von dem Künstler-Orchester ausgeführt.

Eintritt 20 Pfg.

Garantiert reinen (1706)

Apfelwein,
vorzüglich für Bowle, empfiehlt **Heinr. Weyerer.**
Zur Nacht am Rhein.
Apfelweinfabrik, Bad Ems.

Eine Wohnung
zwei Zimmer und Küche, zu vermieten. (1682)
Peter Theis, Coblenzerstraße 27, Bad Ems.

Ein Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. Zu erst. in der Exp. d. Ems. Btg. (1740)

Stundenmädchen
oder Frau für einige Stunden vormittags gesucht. (1710)
Frau Klein, Bahnhof, Ems.

Braves Mädchen
für Haus u. Zimmer sofort gef. **Grabenstraße 31, Bad Ems.** (1731)

An unsere Mitbürger! Ortsgehistorische Sammlung.

Seit nahezu 10 Jahren besteht hier eine Ortsgehistorische Sammlung, die nach vielen unserer Mitbürger wenig bekannt ist. Dank der regen Mithilfe und des Interesses einer großen Anzahl Mitbürger ist es gelungen, die Sammlung ständig weiter auszudehnen. Die gesammelten Schriften und Gegenstände werden in den unteren Räumen des städtischen Gebäudes „Höhere Mädchenschule“, Römerstraße Nr. 52, aufbewahrt und sind sachgemäß geordnet. Die Sammlung erinnert an die Vergangenheit unserer Stadt und enthält sehr wertvolle Gegenstände aus vorgehistorischer und geschichtlicher Zeit, insbesondere birgt sie eine Reihe von Erinnerungen an den langjährigen Kuraufenthalt unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I. und vieler höchster und hoher Herrschaften. Sehenswert ist auch das Bergindustriezimmer, in dem das Eisenerz- und Silberwerk seine Produkte und Fabrikate ausgestellt hat.

Wir laden unsere ganze Bürgererschaft zu einer Besichtigung der Ortsgehistorischen Sammlung an den beiden Osterfeiertagen von 2 bis 6 Uhr ein.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Gleichzeitig richten wir an die Einwohnerschaft die Bitte, unsere Sammlung durch Zuweisung alter Gegenstände und Schriften weiter ausbauen zu helfen; in der Stadt sind noch so viele alte Sachen, die unbeachtet umherliegen; werden sie der Ortsgehistorischen Sammlung überwiesen, so finden sie eine Stätte für alle Zeit. Der Name des Gebers wird auf allen Gegenständen angebracht, wenn nichts anderes von ihm bestimmt wird. Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt, man wolle nur im Rathaus oder dem Archivar Herr Professor Dr. Schaerffenberg oder dem Herrn Jubaliden Christian Köpfer schriftlich oder mündlich Mitteilung machen. Geeignete Gegenstände werden auch angekauft.

Bad Ems, den 1. April 1914.

Der Archiv- und Altertumsverein.

Sport-Club Preußen, Bad Ems. Große Fußballwettkämpfe

auf dem Sportplatz am Wasserwerk

I. Oftertag.
I. Mannschaft des Sportvereins Eimburg.
I. Mannschaft des Sport-Clubs Preußen, Ems.

II. Oftertag.
I. Mannschaft des Fußballclubs Dauborn.
I. Mannschaft des Sport-Clubs Preußen, Ems.

Eintritt: Erwachsene 0,25 Mk., Kinder 0,10 Mk.

Beide Spiele beginnen um 3 Uhr.

Die inaktiven Mitglieder sind freundlich eingeladen.

(1673)

Die rechte Lebensfreude schafft der Genuss von Paskal-Jogurt

erfrischend und angenehm im Geschmack. Kräftigt und stählt den Körper. Aerztlich empfohlen.

In Bad Ems zu haben durch die:

Westerwälder-Molkerei, Römerstrasse 61.
Zentrale München. Goldene Medaille, Drogistenfachausstellung, München 1913.

Realschule zu Diez a. Lahn.

Berechtigte Höhere Lehranstalt mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 21. April 1914. Anmeldungen auch für die Stadt. Höh. Mädchenschule, nimmt der Unterzeichnete täglich von 11-12 im Amtszimmer der Realschule entgegen. Vorzulegen sind: Geburts- und Taufschein, eventuell Zeugnisse.

Aufnahmeprüfung: Dienstag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr.

Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen nachgewiesen.

Direktor Dr. Diezau.

Verreist

vom 9. April bis 13. April
C. Tüscher, Dentist,
Diez.

Massiv Gold Moderne Formen
Ohne Lötluge (D.R.Pat.) an Haltbarkeit unübertroffen
Gravierung Paar 10-50 Mk. Kostenlos
RUDOLF JÄGER, DIEZ

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62

Bad Ems

Zentral-Hotel.

Vornehmes Lichtspieltheater.

Während der Feiertage zwei sensationelle Schlager-Programme.

Programm für Samstag, den 11.
und Sonntag, den 12. April 1914.

Programm für Montag, den 13. April 1914,
Ostermontag!

In beiden Programmen die größte Sensation der Saison!

Hiawatha.

Kriminaldrama in 5 Akten mit einer Reihe neuer, spannender Sensationen. Bild Hodges und Joe Miller, das berühmte Tänzerpaar in seinem Original-Vampir-Tanz. Spieldauer ca. 1 1/4 Stunde. Illustrierte Beschreibungen 10 Pfg.

Hohenstaufen-Revue. Neues aus aller Welt.
Ein kinematographisches Meisterwerk.

Hohenstaufen-Revue. Neues aus aller Welt.
Das Baby. Hochhumoristischer Schlager.
Amerikanischer Kunstfilm.

Ein Seelenkampf.

Ergreifendes dramatisches Lebensbild aus den ersten Gesellschaftskreisen in 3 Akten.
Spieldauer ca. 1 Stunde.

Nach schwerem Kampfe.

Spannendes Drama in 2 Akten. Kriegsbilder von unerreichter Realistik. — Spieldauer ca. 1/2 Stunde. —

Die Wittenwaldbahn. Prachtvolle Naturaufnahme.

Extra-Einlage.

Keine Preiserhöhung.

(1644)

Hof von Holland, Diez.

Militär-Konzert

am 2. Ostertage

von nachmittags 4 Uhr ab im kleinen Saal und Cafe.

Eintritt frei!

(1684)

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter

Marie Jacobi Wwe.,
geb. Raffine,

für die vielen Blumen Spenden und den Herzen Trägern sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 10. April 1914.

(1707)

Modes

A. Boeck, geb. Kreyer.

(1597)

Etagengeschäft, Bad Ems, Bleichstr. 3, II,

Farben, Lacke u. Pinsel

Schnelltrocknende Oelfarben in 24 verschiedenen Farben (nach Farbentafeln auszuwählen) empf.
Albert Kauth, Bad Ems, Telefon 29.

Kinderwagen u. Sportwagen

empfiehlt billigt
K. Szieleit, Bad Ems, Coblenzstr. 5,
gegenüber der Friedrichstraße.

(1722)

Tonwerke Abendstern. Dachziegel u. Verblender

naturrot, schwarz, braun.

Langjährige Garantie.

(1570)

Alle Sorten Bürstenwaren, Fensterleder, Schwämme, Parquet-, Linoleum- u. Möbelwische, Stahlpläne, nur erstklassige Fabrikate empfiehlt

Albert Kauth,

Bad Ems. Telephon 29.

Fahrräder

in großer Auswahl und allen Preislagen kauft man am besten bei

Fritz Biller,

Mechan. Werkstätte,
Bad Ems. Telefon 163.
Großes Lager in Pneumatik und allen Ersatzteilen, eigene Reparaturwerkstätte.

Metallbetten an Private Katalog frei. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. Eisenmattfabrik Suhl i. Thür. (1714)



Prachtvolle Kuchen frische u. saftige Eierleger bei billiger Füllung erhalten Sie nur mit Muskator Frischen Fleischspezialitäten für Kuchen

H. Berninger, Diez, Wilhelmstr. 1.
Geflügelarm-Schlosswiese, Ennerloch bei Limburg a. L.

Zu

Haus-Trink-Kuren

empfehle sämtliche in- u. ausländische Mineralwässer in stets frischerster Füllung, wie

Königl. Fachinger, Wildunger Helenenquelle, Herfelder Lullusbrunnen, Carlsbader Muhlbrunnen, Salzschlirfer Bonifaciusbr., Marienbader Kreuzbrunnen, Kissinger Rakoczy, Dürkheimer Maxquelle usw.

Hochachtungsvoll (1546)

Rudolf Eisfeller,
Mineralwasserhandlung,
Bad Ems. — Telefon 25.

Schnittsalat

empfiehlt

Gärtner Widtich, Ems.

Empfehle für Hotels:

Toilettenseimer, crème mit Drahtbügel von M. 3,50 an, feinste Waschanatur M. 3.— u. 5.—
Ribert Rosenthal,
Rassau. (1614)

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz, Dörstr. 133.

Telephon 623 u. 1440.

Gegründet 1894.

Für Schüler und Schülerinnen jeden Alters.

Beginn des 21. Schuljahres:

Mittwoch, den 22. April.

Das dänische Handelsministerium gewährt seit Jahren anberühmten Stipendien, um die vorräglichen Lehrlinge der Schule kennen zu lernen.

Näheres durch Prospekt.

Anmeldung jederzeit. (1519)

Braves, reinliches Mädchen

sucht Frau Franz Wurm,
1664 Lahnstraße 85, Bad Ems.

Ein braver Junge

in die Lehre sowie ein Ausläufer

gesucht. (1620)

Hb. Serpel, Schuhmacher, Ems.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Chauffeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Telephon 940.

Staatl. beaufsichtigt. Lehrereinstell. mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

(1655)

Probieren Sie

Kauth's
Spar-Kaffee
per Pfund
Mark 1. (419)

Apfelwein 1913

empfehl. (1701)
J. G. Pöck, Ems. Marktstraße.
Kopelwein-Reiterer, Ems.

Ein leichtes gut erhaltenes Halbverdeck

billig zu verkaufen. (1674)
Jäger, Bad Ems, Coblenzstr. 21.

Unser neues Bett

hochl. rot, nicht Daunen-Cöper, 1 1/2schlül., Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 32.—, dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunen-Deckbett Mk. 40.—, 2schlül. jed. Gebett Mk. 6.—, mehr. Bettfed. bill. Katalog, Preis 15000 Kund. Billier & Co., Jena 58, Fabrik.

Für erstklassige Lebensversicherungs-Gesellschaft (mit renommierter Krankenkasse) werden an allen größeren Plätzen treue Herren als Bezirksvertreter

oder Hilfe Vermittler gesucht. Intelligenten Herren, die ihre Beziehungen ausnützen wollen, bieten sich hier außerordentlich günstige Verdienstmöglichkeiten. Angeb. u. F. H. R. 780 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. (1656)

Zum Ausbau der Bismarckpromenade werden sofort

20 Erdbauarbeiter

gesucht. Ferner kann das Anfahren von ca. 200 Kubikmeter Gabeltiefen vergeben werden.

Baunternehmer Stein,
Arzbach. (1705)

Junger braver Hausburische

gesucht. (1706)

Villa Flora, Bad Ems.

Einfaches jungeres Mädchen

gesucht. (1703)

Alexanderstraße 11, Ems.

Zum 15. April Mädchen gesucht.

(1671)

Sahnhofstr. 6, Bad Ems.

Älteres Mädchen

für kleine Villa bei hohem Lohn

gesucht. (1704)

Hotel Villa Riva, Bad Ems.

Bollmilch.

Für die kommende Saison haben wir noch größere Mengen Milch abzugeben. Sämtliche Tiere sind dem Tuberkulose-Tilgungsverfahren unterstellt. Reue und prompte Bedienung. (1669)

Gebr. Sauey Welschendorf,
Telephon 2. (1664)

Welcher Kaufmann

würde jg. Mann, kaufm. geb. u. aus gut. Fam., der gewillt ist, sich von unten auf in einem Geschäft einarbeiten zu lassen, freie Station engagieren? Off. erb. an (1603)

G. Wintrath, Bonn, Färbenstr. 6.

St. Kundenwasserfälle

wo Nabigut ge.ucht und abgeholt wird, zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgetoffen. Off. unter A. H. 2168 an Rudolf Woffe, Coblenz, erbeien. (1655)

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint Dienstag naechst.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 M. 80 Pf. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 M. 92 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Gms.

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einseitige Petitzelle oder deren Raum 15 Pf. Reklamezeile 50 Pf. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Str. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 85

Diez, Samstag den 11. April 1914

20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ostern.

Wacht auf! Also ruft die Osterbotschaft: Christ ist erstanden! Freude den Sterblichen! Den Sterblichen, denen der Osterglaube das ewige Leben verheißt. Wacht auf! ruft der Lenz, der fröhlich seinen Einzug hält und überall neues Leben in der Natur erwachen läßt. Wacht auf! ruft des Dichters Osterlied: „Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte, jung wird das Alte fern und nah; der Odem Gottes sprengt die Gräfte — Wacht auf! Der Ostertag ist da!“ Also sang Emanuel Geibel.

Christ ist erstanden! Das ist der Gruß des Erwachens. Das ist ein Weckruf. Wacht auf zum Glauben an Jesus Christus, der als der vom Tode Erwachte, als der Auferstandene unser Heiland geworden ist. Der Osterglaube ist das Bekenntnis zur Auferstehung. Er erweckt zu neuem, siegreichem Leben. Die Auferstehung des Gekreuzigten hat seinen Jüngern die Kräfte erweckt, die sie in alle Welt hinauszuziehen und das Evangelium zur siegreichen Macht werden ließen. Der Tod hatte nach der Auferstehung Christi keinen Schrecken mehr für die Jünger: Denn ihr Herr hatte ihn überwunden. Nun konnten sie, denen zuvor der graenbolle Anblick des Gekreuzigten den Lebensmut genommen hatte, die verzagt, ja trostlos in die Zukunft schauen wollten, kein Zagen und Zittern mehr, keine Furcht vor Verfolgung, vor Kerker und Todespein. Er ist wahrhaftig auferstanden! Sie waren zum Osterglauben erwacht, und gerüstet mit diesem wurden sie Helden und Sieger.

Wacht auf zu diesem Glauben! So ruft unserm Volke Ostern zu. Unser deutsches Volk braucht den Osterglauben, um den Feind in seiner Seele zu wehren, der in Genußsucht in Trachten nur nach irdischen Gütern versinken läßt. Unser Volk bedarf des Osterglaubens auch wider den Feind im eigenen Vaterlande, der zum Abfall von der deutschen Treue und Liebe verleiten, zur Gott- und Heimatlosigkeit verführen will. Wird mir der christliche Glaube genommen, hat Bismarck gesagt, so wird mir auch das Vaterland genommen. Bismarcks Bekenntnis lautete: „Meine Treue und mein Gehorham gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, beruhen auf derselben festen Grundlage wie mein Glaube“; und: „Ich weiß nicht, wo ich mein Pflichtgefühl hernehmen soll, wenn nicht aus Gott!“

Zu lebendigem Osterglauben muß unser Volk erweckt werden, zu frischen Lebenskräften für pflichtgetreue, hingebende Arbeit im Vaterlande, zu verjüngendem Mut für den deutschen Beruf zu Hause und draußen in der Welt, zum Ringen um die dem Vaterlande und dem Deutschland zurückzugewinnende Seele derer, die abgefallen sind, damit das Herz des ganzen Volkes dem Gelstesfrühling, dem Osterwillen sich erschließt, der die Zuversicht auf Gottes Hilfe gewährt.

Sein Bild.

Oster-Skizze von Elise Krafft.

(Nachdruck verboten.)

Die Osterlocken, die den morgigen Feiertag einläuteten, jagten ihn vorwärts. Er konnte es gar nicht mehr hören, dieses Singen und Klingeln, dieses Frohlocken und Jubeln: „Christ ist erstanden!“ Die Botschaft war für glückliche und besegnete Menschen, denen der Frühling wirklich Wunder und neues Hoffen mitbrachte, nicht für ihn — nein, nicht für ihn, der des Lebens Leid in seinen tiefsten Tiefen durchkostete, den der Kampf um das höchste tägliche Brot in der Miesentadt den der Kampf um das höchste tägliche Brot in der Miesentadt umherjagte, treppauf, treppab durch fremde Häuser, bettelnd um einen Auftrag, der auch ihm einen kleinen Verdienst von der Gesellschaft, die ihm die Musterammlung von kleinen Emaillephotographien anvertraut, einbringen würde.

Vom Osterhasen erzählten sich seine mütterlichen Andern, indem sie sich bittend an die alte, geschlechte Großmutter, die dem Sohn nach besten Können die kleine Wirtschaft führte, anschmiegten. „Nicht wahr, der Osterhase kommt doch auch zu uns morgen, Großmutter?“

„Ja,“ hatte die alte Frau genickt und ängstlich dabei auf den Sohn gesehen, der zu kurzer Mittagspause nach Hause gekommen war. Er sah so mutlos und verzagt aus, und verdient hatte er kaum das Nötigste zum Leben.

Dieses überzählige „Ja“ der alten Frau hatte ihn wieder hinausgerieben, und die erwartungsvolle Freude in den kleinen, blauen Kindergehirnen erst recht.

Ostereier kaufen, Osterfreude, wenn die Not und Angst um das Morgen ihn jagte! Da, schon wieder wurde ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen, als er seine Musterammlung vorlegte, die Broschen, Medaillons und Strawattennadeln mit kolorierter Photographie, die nach jedem Bilde angefertigt wurden. Und immer noch läuteten die Glocken, immer noch ging die frohe Botschaft der Auferstehung durch die Lande.

Wie lange das wohl her war, als er auch noch an das Glück geglaubt und an das Osterwunder! Als er noch jung und stark und frei war, in guter, geachteter Stellung unter

Wacht auf! Bleibt wach! Das sei Dein Osterruf, o deutsches Volk! An Deines Landes Grenzen stehen Feinde, die, erzbereit, wie sie sich selber drohend und dröhnend brüsten, zu uns hinüberspähen, wie es mit der deutschen Wachsamkeit bestellt ist. Jeden Augenblick können sich plötzlich im Osten wie im Westen düstere Wolken zusammenballen. Sie können sich wieder verziehen, aber auch jäh sich zu einem furchtbaren Gewitter entladen, zu einem Kampfe, der weit hinaus über die deutsche Zukunft entscheiden kann. Bleiben wir gewappnet im Geiste des Osterglaubens, der auf die eigene Kraft vertraut, und zugleich auf Gott baut, der den Tod überwindet und siegreiches Leben verbürgt. Halte Wache, deutsches Volk, für Haus und Herd, für Freiheit und Glauben, für Dich und Deine Enkel, stark an den sittlichen Kräften der Osterauferstehung, einmütig, treu und opferfreudig, ruhig, fest und bereit!

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Ostern!

Wenn am Rain die Weiden blühen Und mit zartem Frühlingsgrün Sich die Wiesen wieder schmücken, Herz und Auge zu entzücken, Dann zieht wieder allgemein Neue Lustfreude ein, Menschen jubeln, Vögel singen Und die Osterlocken klingen! Neu belebt ist Wald und Flur, Die gesamte Kreatur, In dem taumelnden Gras Regt sich flink der Osterhase, Pflichtgemäß erfüllt er Einen Brauch seit altersher, Und er bringt zur Osterfeier Seine bunten Ostereier!

Glücklich wohl ist der daran, Der sich noch erfreuen kann An der Kinder Eiersuchen, Und der seinen Osterhasen Nun verzehren kann in Ruh; Den da nirgends drückt der Schuh, Der bei Müttern still zu Hause, Froh genießt die Osterpause! Festes Stimmung überall Weckt bald frohen Widerhall Und nach mondenlanger Plage Freut man sich der Feiertage, Fern von allem Sturmgebräus, Ruht man sich ein kurzes aus, Wenigstens in all den Landen, Wo noch Ruhe ist vorhanden!

Aber wehe, wo sie fehlt Wo man immerfort krachelt, Dorten gibt es ohne Frage Keine schönen Ostertage!

Wieder droht ein Kriegespiel Denn Albanien macht mobil, Daß die siegestrunkenen Griechen, Endlich mal zu Kreuze kriechen! Auf dem Balkan wird's nicht still, Doch der neue König will, Sei's auch mit Gewalt der Waffen, Endlich glatte Bahn dort schaffen; Hoffen wir, daß er's vollbringt, Aber wenn's ihm nicht gelingt Tönen ihm der Heimat Lieder: Prinz zu Wied, o kehre wieder! Hier und dort herrscht Sturmgebräus Doch die Flieger fliegen aus, Streben nach der ersten Nummer Drum hat Frankreich seinen Nummer, Gar zu schnell kam Hellmuth Hirth Nach Marseille herangeschwirrt Und Gefahr ist im Verzuge, Daß er erster wird im Fluge! Doch das aufgeregte Meer Mochte ihm den Sieg noch schwer, Aber nach den Ostertagen Wird er doch noch ausgetragen. Neue Lust und Tatendrang Weckt der Osterlocke Klang, Und die Menschen wandern weiter Wohlgemut bergan! Ernst Heiter!

Industrie, Handel und Gewerbe.

Der Rheinische Handwerker-Bund hat beschlossen, am 21. Mai (Christi Himmelfahrt) in der Werkbund-Ausstellung eine große Handwerker-Rundgebung zu veranstalten. Diese beginnt mit einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung unter fachverständiger Führung. Anschließend daran finden zwei Vorträge statt, und zwar wird der Syndikus der Düsseldorf Handwerkskammer, Dr. Wilden, über den Wert der Qualitätsarbeit im Handwerk, der Geschäftsführer des Bundes, Thomas Eger-Euskirchen, über die rheinische Handwerkerbewegung, ihre Erfolge und ihre Zukunftsaufgaben sprechen. — Am 17. und 18. Mai wird der Bezirksverband Rheinland des Deutschen Techniker-Verbandes die Ausstellung besuchen; für den 6. und 7. Juni hat sich eine über dreihundert Teilnehmer zählende Reisegesellschaft aus Blauen i. S. angemeldet, und am 24. und 25. Juli tagt hier der Bund Deutscher Bodenreformer. — Das stetig wachsende Interesse für die Ausstellung läßt sich auch daran erkennen, daß viele Vereine und Verbände aus nah und fern gemeinschaftliche Fahrten nach Köln vorbereiten. U. a. hat neuerdings auch der Architekten- und Ingenieur-Verein Wiesbaden eine solche beschlossen mit dem festen Ziel: Besuch der Deutschen Werkbund-Ausstellung.

Neues aus aller Welt.

Sieben Arbeiter, die auf dem Grunde eines Schachtes bei Rizza beschäftigt waren, wurden durch einen Wassereintrich überrascht; zwei sind ertrunken, zwei andere befinden sich in bedenklichem Zustande.

den Töchtern des Landes Umschau haltend, die ihm zuflatterten wie die Watten zum Licht. Und wie er dann den Verstand über das Herz stellte, das ganz andere Wege gehen wollte in seiner jungen Liebe, und sich die Tochter des Chefs zum Weib nahm, die ihm solange gut war. Und wie dann alles schon in wenigen Jahren seiner Ehe zusammenbrach, zuerst das Geschäft des Schwiegervaters, dann das zarte Leben der jungen Frau, zuletzt sein eigenes Starksein nach langer Krankheit. Das nutzlose Suchen nach einer neuen, festen Stellung rief ihn nur noch mehr auf, er begann dieses und jenes, er übernahm Agenturen und machte Botengänge, Adressen schrieb er und rechnete und darbot mit seinen Andern und der alten Mutter, Monate da oben in den engen zwei Stuben im hohen Turben.

Jetzt hatte das Läuten der Kirchenglocken aufgehört. Mit tiefgestem Haupte schlich sich der Mann wieder die Treppen hinauf zu den verschlossenen Türen. In einen schweren, roten Teppich trat sein Fuß, Blattpflanzen und Frühlingsblumen schauten auf Sockeln weißer Bildfiguren aus den Nischen ringsum. Es war gut, daß der Portier des Hauses diesmal nicht da unten durch das kleine Schließesperren gesehen hatte und ihn zurückgetrieben aus dem vornehmen Hause, wie es so oft geschah.

In der ersten Etage öffnete ein Hausmädchen mit weißer Schürze und Häubchen. Sie lachte, als sie die vorgelegten Schmuckfächer mit den Bildern sah.

„Meine gnädige Frau braucht solwas nicht, die hat schon genug so'n Zeug von ihrem seligen Manne.“

Aber er ging noch nicht. Das Lachen der Kleinen war so vertrauenswürdig und Mut machend. „Fragen Sie doch wenigstens mal. Nach jeder noch so alten und verblühten Photographie fertigen wir die Emaillebilder an, Fräulein.“

Das Mädchen sah das blasse, markierte Gesicht und nahm gutmütig die Mustermappe. „Na, fragen kann ich ja mal.“

Es dauerte sehr lange bis sie wiederkam und die Wortdortür wieder öffnete, vor der er wie ein Bettler warten mußte. Dann lachte sie noch mehr und gab ihm die Mustermappe wieder. „Sie möchten mal hereinkommen.“

Er gedachte rasch. Den Hut in der Hand, schritt er dem Mädchen durch die große Türe nach, bis er in einem

Zimmer war, wo eine schlauke, hochgewachsene Frau mitten im Licht des scheidenden Frühlingslages stand.

Sie hatte ein paar Schubfächer ihres Schreibtisches geöffnet und aus einem derselben eine Photographie genommen. Nur auf das Bildchen sah sie nun, als sie es dem Manne reichte. Ihr schmales, feines Gesicht färbte sich leicht, als sie sprach und mit einer beinahe verlegenen Handbewegung das blonde Haar von den Schläfen strich.

„Ich hätte hier ein altes Bildchen, das ich gerne in solcher bunten Emailleausführung sähe, mit einem Goldrand herum, daß — ja, daß man es vielleicht um den Hals tragen könnte, oder — oder als Armband — ich weiß nicht, wie es am besten paßt.“

Er starrte der blonden Frau ins Gesicht wie einer, der plötzlich eine Tür aufgehen sieht, hinter der längst vergeblich geglaubte Bilder sichtbar werden. Mechanisch beugte er sich über das dargereichte Bildchen und prallte fassungslos zurück.

Dieses lede, dunkelodige Männerhaupt mit der bunten Soldatenmütze, dieses steifesädhre Vachen des jungen Bundes, die schwarzweißen Einjährigenschnüre um die Schulterklappen und die frohen Augen — ja, gab es denn wirklich noch Zeichen und Wunder, daß er dieses Bildchen heute am Osterheiligabend plötzlich wieder sah?

Die blonde Frau hatte seine Erregung bemerkt. Sie blickte erhaunt hoch, und — da lag es auch schon am Boden, das alte Bild, und sie wich noch weiter zurück vor ihm, wie er es soeben in seiner Verklärung vor ihr getan.

„Franz“, sagte sie ungläubig, nein, sie lächelte mühsam, „das wäre doch zu sonderbar, wenn du — wenn Sie —“ Sie sprach nicht weiter, sondern stützte sich, Halt suchend, auf die schwere Schreibtischplatte im Erker.

Er jagte weder ja noch nein zu ihrer Vermutung. Aber in dem blassen, markierten Gesicht wachte jäh etwas Neues auf oder etwas Altes, was lange nicht mehr die hageren Züge belebt. Die freudvolle Jugend, süße, veränderte Stunden, in denen er einst den Mund dieser blonden Frau geküßt, das damals noch ein dummes, kleines Mädel war, die im Geschäft die Wochentage über an der Schreibmaschine saß und nur des Sonntags mit dem Liebsten hinausfuhr in den Frühling, in den Sommer, fünf blühende Monate hindurch.

Auf dem Rhein unterhalb der Rheinbrücke bei Mannheim schlug ein Achterboot des Mannheimer Ruderklubs infolge des hohen Wellenganges voll Wasser. Die Mannschaft konnte bis auf einen gerettet werden. Der 26jährige Kaufmann W. Egner verschwand in den Wellen. Die Besatzung des verunglückten Bootes bestand zum größten Teil aus alten Rudern.

Der in Muckenthal in der Rhön amtierende Lehrer Stöber stürzte auf einer Tour vom Rade, brach das Genick und war sofort tot. Stöber ist verlobt und wollte zu Ostern heiraten.

Zum Neubau des Bahnhofes Friedrichstraße in Berlin will der preussische Eisenbahnsiskus auch für ein großes Café Platz vorsehen. Der Siskus will für dieses Café eine Jahresmiete von rund einer halben Million Mark haben, und bei der günstigen Lage des Cafés dürfte er die riesige Miete auch bekommen.

In der Leopoldstraße in München bei der Hohenzollernstraße versuchte heute früh 8 Uhr der 24jährige Student der Medizin, Hans Bendix aus Bielefeld auf einen Straßenbahnwagen aufzuspringen. Er glitt ab, geriet unter die Räder des nachfolgenden Anhängelwagens und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Auf eigenartige Weise ist der Stadt Diegnitz ein Verlust von etwa 90 000 Mark entstanden. Mit der Neuvermessung des Stadtgebietes ist seit etwa zehn Jahren der frühere Stadtgeometer Werner, der vor einiger Zeit gestorben ist, beschäftigt gewesen. Da Werner kein staatlich geprüfter Landmesser war, so hat dessen Arbeit keine öffentliche und rechtlich verbindliche Beweiskraft, sie ist daher vergeblich gewesen und muß noch einmal geleistet werden. Die Kosten dafür wurden von Oberbürgermeister Charbonnier in der letzten Stadtverordnetenversammlung auf etwa 90 000 Mark angesetzt.

Auf dem Hauptbahnhof in Posen wurde gestern der Mädchenhändler Cohen aus Ostrow verhaftet. Er war im Begriff, einen Mädchentransport nach Amerika zu führen.

Im Biltal in der Nähe von Zell sind von dem Heingelberg, auf dem die bekannte Wallfahrtskirche Mariagast steht, riesige Felsstücke abgegangen. Die Nordseite ist dadurch vollständig gesperrt worden. Zwei Gebäude wurden zerstört. Die Kirche ist dem Einsturz nahe. Die ganze Umgebung ist für den Verkehr gesperrt, da mehr als 4000 Kubikmeter Felsmassen niedergegangen sind.

Drei Schmuggler, die in Suganertal bei Innsbruck über die österreichisch-ungarische Grenze bringen wollten, wurden von italienischen Finanzwächtern überrascht. Bei der Verhaftung der Schmuggler entspann sich ein erbitterter Kampf, wobei ein Schmuggler in den Abgrund stürzte und tot liegen blieb.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Das Wegenez in Hessen-Rassau. Nach der jetzt veröffentlichten Statistik waren am Schluß des Jahres 1912 in der Provinz Hessen-Rassau vorhanden 5 977 885 Kilometer Kunststraßen (Chausseen), ferner 5 407 527 Kilometer sonstige ausgebaute öffentliche Straßen, zusammen 11 385 412 Kilometer. Davon wurden ausgebaut im Jahre 1911 rund 144 696 Kilometer und im Jahre 1912 rund 39 442 Kilometer. Ausgebauete nichtöffentliche Straßen sind nach der Statistik in Hessen-Rassau nicht vorhanden.

! Kassel, 10. April. Die Stadt beabsichtigt, ihren Arbeiter Lohnzuschüsse in Form von Kinderzulagen zu gewähren. Die Zulage soll gezahlt werden bei drei und mehr Kindern; sie wird erhöht bei fünf Kindern und dauert bis zum Ende der Schulpflicht.

! Coblenz, 9. April. Beim 8. Armeekorps findet im Juli eine Aufklärungsübung der 15. und 16. Kavalleriebrigade unter der Führung des Generalmajors v. Storch statt. Die Herbstübungen erstrecken sich über die Kreise Adenau, Altwieser, Koblenz Stadt und Land, Cochem, Mayen,

An einem dieser jenseitigen Sonntage hatte er ihn dann auch wohl dieses Bildchen von sich geschenkt, das sie ihm abgeteilt, das kleine Soldatenbild mit dem ledigen, fleghaften Lachen der Jugend und vieler erfüllter Wünsche. Heute aber, nach zehn langen Jahren, holte sie dieses Bildchen wieder hervor, um sich ein Medaillon daraus machen zu lassen, das sie um den Hals tragen konnte.

Er streckte nun doch die Hand aus, als es gar zu still in dem Zimmer blieb.

„Ich glaube, ich bin damals ein sehr schlechter Kerl gewesen,“ sagte er mühsam, „daß ich dich — daß ich mein Herz und alle Sehnsucht nach dir so verleugnete, der andern, der Reichern willen. Das ist nun wohl auch der Lohn heute, daß ich hier so vor dir stehen muß, einem Bettler gleich, der um Verdienst bittet in fremden Häusern, um meinen mütterlichen Kindern Brot zu bringen oder — oder auch eine kleine Osterfreude, auf die sie hoffen.“

Jetzt sah sie ihn doch wieder an. Sah sein armes elendes Gesicht, die dunklen, wunderschönen Augen und das lockige Haar, das an den Schläfen so früh ergraut.

„Wir hoffen ja wohl alle auf so eine Osterfreude,“ sagte sie leise. „Wir — ach, wir waren ja beide jung und leichtsinnig damals — wir ist jedenfalls schon heute eine solche zuteil geworden.“

Nun ging er wieder mehr in das Zimmer hinein, der Richtung zu, wo sie stand. Aber was er nun tun, was er nun sagen sollte, wußte er nicht. Sie stand ganz bewegungslos, wie lauschend vor ihrem Schreibtisch.

„Ich habe ja auch einen Reichen geheiratet, aber ich war im tropdem gut wie einen Vater, als er so tön und liebevoll für mich sorgte. Und habe meinen kranken Mann acht Jahre lang gepflegt, bis ich einsam zurückblieb, ohne Kinder, also nicht so gegesnet wie du!“ Und als er immer noch nicht sprach, sondern in Erregung und Scham die Hände vor das Antlitz legte, setzte sie rasch und beinahe fröhlich hinzu: „Deine Kinder aber mußt du mir morgen herbringen. O, wie will ich mit ihnen Ostern feiern! Sieh doch nur meine große leere Wohnung, das ganze Haus gehört mir, wieviel Platz da für Osterfeier-Suchen ist!“ Und beinahe unbewußt streckte sie die Hand aus.

Da griff er zu. Wie ein Ertrinkender zugreift, wenn er Land, wenn er Rettung sieht.

„Es gibt doch noch Auferstehungswunder zur Osterzeit!“ sagte er erschüttert, indem er die ausgestreckte Hand der blonden, geliebten Frau an die Lippen zog.

Neuwied und einen Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden. Der Beginn der Brigade- und Divisions-Übungen ist noch nicht festgestellt, da er sich nach dem Anfang der Herbstübungen vor dem Kaiser und den ihnen vorangegangenen Manövern richtet. Für die ersten beiden Arten sind je zwei Tage, für das Korpsmanöver ist ein Tag bestimmt. Die Leitung hat Generaloberst Großherzog Friedrich von Baden.

Technik und Verkehr. Die deutsche Rheinmündung.

! Berlin, 9. April. Die von dem Oberpräsidenten eingeforderten Gutachten über das Projekt einer deutschen Rheinmündung sind jetzt eingegangen und sollen einer Korrespondenz zufolge sich günstig über das Projekt aussprechen. Auf Grund dieser Gutachten wird nunmehr das Projekt nach seiner technischen, verkehrspolitischen und finanziellen Seite hin einer Prüfung an der zuständigen Stelle unterzogen werden. Technisch und finanziell werden sich der Ausführung eines solchen Planes auf jeden Fall große Schwierigkeiten entgegenstellen und nach unserer Kenntnis der Dinge wird der Plan nur durchgeführt werden, wenn sich der preussische Staat entschließt, dafür eine nach vielen Millionen zählende Summe zunächst einmal ohne Aussicht auf Verzinsung aufzubringen; denn einige vorliegende Projekte, bei denen man sogar trotz der großen Baukosten noch eine ganz hübsche Rentabilität herausrechnet, können einer technischen und finanziellen Durchprüfung kaum standhalten.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 11. April 1914.

! Personalien. An Stelle des am 1. Mai in den Ruhestand tretenden Herrn Postdirektors Schlegel ist Herr Ober-Postinspektor Langenberg aus Königsberg (Preußen) als Postdirektor hierher versetzt worden.

! Personalien. Herr Kaplan Deh, welcher 2 1/2 Jahre dahier in der Seelherge und als Religionslehrer an der Kaiser-Friedrich-Schule gewirkt hat und als Leiter des Jünglings- und Jugendbundes tätig war, ist vom 20. d. Mts. ab an die St. Leonhards-Kirche in Frankfurt a. M. versetzt. Der Nachfolger ist Herr Kaplan Giesendorf, bisher in Oberlahnstein.

! Der Evang. Kirchengesangsverein wird am 19. April, abends 8 1/2 Uhr in der evang. Pfarrkirche ein geistliches Konzert veranstalten, in dem er unter frdl. Mitwirkung einzelner Solostimmen das Oratorium „Der Jüngling zu Nain“ zur Aufführung bringen wird. Eintrittskarten werden im Laufe der nächsten Woche in der Gemeinde angeboten werden.

! Sportliches. Auf die vom Sportklub „Preußen“ Bad Ems an den beiden Oftertagen, nachmittags 3 Uhr veranstalteten Fußball-Propaganda-Wettspiele auf dem Sportplatz in der Wiesbach weisen wir hiermit besonders hin. (Näheres siehe Inserat.)

! Das Hohenstaufen-Kino wartet für die Oftertage seinem Publikum mit zwei ganz herborragenden Schlager-Programmen auf. Das meiste Interesse wohl der größte Sensationschlager „Hiawatha“ weshalb derselbe auch für beide Programms angelegt wurde. In diesem Kriminal-Drama in fünf Akten, wird das Publikum durch eine Reihe neuer Sensationen in atemlose Spannung gehalten. Ein weiteres kinematographisches Meisterwerk enthält das erste Programm noch in „Ein Seelenkampf“ — ein ergreifendes spannendes Lebensbild in 3 Akten. Vollständig wird das fast dreistündige Programm noch durch die „Hohenstaufen-Revue“ und die prachtvolle Naturaufnahme „Die Mittenwaldbahn“. — Das Programm für Oftermontag enthält außer dem ob angeführte Sensationschlager „Hiawatha“ den amerikanischen Kunstfilm „Nach schwerem Kampfe“ — ein spannendes Drama in 2 Akten mit Kriegsbilder von unerreichter Realistik —, den humoristischen Schlager „Das Babi?“, die „Hohenstaufen-Revue“ und zum Schluß noch eine „Einlage“.

! Fachbad, 9. April. Heute feierte der Maschinenformer Ant. Güllering sein 25jähriges Arbeits-Jubiläum auf den Frankischen Eisenwerken Niebnerhütte. Er wurde von seinen Mitarbeitern auf der Arbeitshütte zu seinem Jubelfeste herzlich begrüßt und ihm ein Kranz mit der Zahl 25 überreicht. Der Jubilar bedankte sich und nach beendigter Schicht fand in fröhlichem Kreise eine kleine Feier in der Wirtschaft von H. J. Sauer statt.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 11. April 1914.

! Schulbesuch. Die hiesige Realschule wurde im letzten Schuljahre von 132 Schülern besucht. Davon waren 25 katholisch, 92 evangelisch und 15 Israeliten. 57 Schüler waren von hier und 75 von auswärts. Ostern 1914 bestanden 23 Primaner die Abschlußprüfung, die zum einjährig-freiwilligen Dienste berechtigt.

! Der Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ hielt seine Hauptversammlung am 3. d. M. ab. Aus dem Jahresberichte des 1. Vorsitzenden, Herrn Altkardt, ist zu entnehmen, daß das Jahr 1913-14 das erfolgreichste in der Geschichte des Vereins war. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 78. Es wurden 4 Anfängerkurse, darunter je einer in Dahnstätten und Placht mit zusammen 44 Teilnehmern mit bestem Erfolge abgehalten. Durch Anschaffung einer Schreibmaschine ist der Mangel an der Unterrichtstätigkeit beseitigt worden und der Verein in der Lage, in den zwei zusammengehörigen Fächern, Stenographie und Schreibmaschine, jetzt unterrichten zu können. Die Väterei wurde durch eine größere Anzahl Vände vermehrt. Der Verein beteiligte sich an dem Bundestag in Homburg und am Bezirkstag in Limburg. Außerdem fand ein Vereinswettbewerb gelegentlich des Stiftungsfestes am 15. März statt. Bei den Wettstreiten sind nicht weniger als 65 Preise von den Mitgliedern in den Abteilungen 60 bis 220 Silben errungen worden, was wohl der beste Beweis für die gute Ausbildung der Mitglieder ist. Außerdem wurde dem Verein für die besten Leistungen beim Wettstreiten der Bezirkswettbewerb zuerkannt. Der Kassenbericht des Herrn Diehl zeigte ebenfalls ein erfreuliches Resultat. Der Jahresumsatz stieg auf 700 Mark, gegen 400 Mark im Vorjahre. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden für das neue Geschäftsjahr gewählt: A.

Altkardt 1. Vorsitzender, Aug. Diehl, 2. Vorsitzender, Sch. Jäger, Kassierer Richard Thorret, Schriftführer: Jrl. Lina Krämer, Bibliothekarin. — Die diesjährige Tagung des Bezirks Unterlahn mit dem Bezirk Westertal findet am 16. Mai d. Js. in Weilburg statt. Bei dem hierbei stattfindenden Wettstreiten hat der hiesige Verein den bei der vorjährigen Tagung errungenen Wanderpreis zu verteidigen. Der Bundestag ist am 14. Juni d. Js. in Fulda.

! Lichtspiel-Theater Diez. Auf das große Ofterfest-Programm sei hierdurch hingewiesen. Ausgezeichnet ist das neue, 2aktige Kinodrama „Eigener Blut“, dargestellt von russischen Hofschauspielern. — „Werden und Bergehen der Blumen“, eine Blütezeit von 2 Monaten in fünf Minuten kinematographisch wiedergegeben. — Der beliebte Kinohumorist „Max Lindler und sein Orden“ sowie „Der vielbegehrte Moritz“ erheitern uns durch köstlichen Humor. — Erwähnt sei noch die „Künstlertruppe Alegria“, die akrobatische Kunststücke vorführt.

! Stadtwald Hain. Eine Freude muß es jedermann bereiten, der jetzt unsern Stadtwald „Hain“ betritt. Unter fachkundiger und tatkräftiger Mitarbeit eines hiesigen Einwohnens, dem eine größere Anzahl Gefangener vom Zentralgefängnis Friedberg zur Verfügung standen und der auch selbst die Arbeiten finanziell unterstützte, präsentiert sich der Hain in schönstem Frühlingschmuck. Alle Wege sind einer gründlichen, durchgreifenden Verbesserung unterzogen, sowie neu bepflanzt worden. Auch sind viele Plätze mit Blumen, Ziersträuchern und Beeten angelegt. Es wäre jetzt sehr zu wünschen, wenn sich ein Pächter für die Trinkhalle finden würde, so daß dieselbe allen Besuchern des Stadtwaldes Unterkunft und Erfrischung bieten könne.

Eingefandt.

Diez, den 11. April 1914.

Der Stadtwald Hain ist in allen Teilen wunderschön in Ordnung gebracht worden, hoffentlich wird jeder Besucher desselben darauf bedacht sein, die jegliche Sauberkeit nicht durch achtlos weggeworfene Papiere, Beschmutzen und Verschneiden der Bänke und dergl. mehr zu stören.

Wünschenswert wäre es, wenn nunmehr auch der Kriegerverein seine Kasse aufräumen wollte und dazu beitrüge, die gärtnerische Anlage um das Kaiser Friedrich-Denkmal wieder in Stand zu setzen, der derzeitige uneheliche Zustand derselben macht keinen guten Eindruck.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 11. April 1914.

! Sport. Der Sportverein „Nassovia“ veranstaltet am Oftermontag hier ein Fußballwettbewerb gegen den Sportverein Oberlahnstein.

Berantwoortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Katharine Ebelhäuser Wwe.

sowie für die vielen schönen Kranzspenden und den Herren Trägern sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Bad Ems, den 11. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brennholz,

(Balken und Bretter)

alte Türen, Fenster, Verschlüsse etc.

zu verkaufen.

(1723

O. Hauswald,

Baustelle Kursaal, Bad Ems.

Lichtspiel-Theater Diez.

Großes Ofterfest-Programm von 3—11 Uhr.

Auserwählte Neuheiten.

Schlager auf Schlager.

Bathé-Rundschau. Neues der letzten Wochen.

Die arglistige Magd. Doppelte Liebeslei.

Der vielbegehrte Moritz.

Große Humoreske, gespielt von Moritz Prince.

Hierauf: Das neue große Kinodrama:

„Eigener Blut“.

oder: „Die Tänzerin Joja und Graf Valentin“.

Großes Drama voll scharfer Gegensätze in 2 Akten. Dargestellt von russischen Hofschauspielern vom Kaiserl. Allegandines-Theater in St. Petersburg.

Werden und Bergehen der Blumen. Blütezeit.

„Max Lindler und sein Orden“.

Hochfeine Komödie, gespielt von Max Lindler.

Die Künstlertruppe Alegria. Akrobaten.

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 38.
In Ems: Admerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 85

Diez, Samstag den 11. April 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amtlicher Teil.

J.-Nr. II. 2708.

Diez, den 7. April 1914.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Betrifft: Öffentlicher Arbeitsnachweis.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 30. März d. Js.
— J.-Nr. II. 2373, Kreisblatt Nr. 78 und 79 — betreffend
öffentlicher Arbeitsnachweis bringe ich in Erinnerung und
erwarte sie binnen 3 Tagen.

Der Landrat.
Duderstadt.

J.-Nr. I. 3045.

Diez, den 4. April 1914.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 9. März 1911,
betreffend die Bekämpfung der Schnaken (R.-G.-Bl. S. 85
u. Amtliches Kreisblatt S. 74) hat jeder Grundstücksbesitzer
oder dessen Stellvertreter in den Monaten April bis Sep-
tember einschließlich die auf diesem Grundstück befindlichen
stehenden fischfreien Wassertümpel mit Petroleum oder
Saprol zu überziehen. Von dieser Vorschrift sind im In-
teresse des Vogelschutzes, der Forstwirtschaft und der Jagd
nach Artikel 1 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1911
(R.-G.-Bl. S. 217 und Kreisblatt Seite 154) die Königl.
lichen Oberförstereien, hinsichtlich der im Unterlahn-Kreis
belegenen Waldungen entbunden worden. Unter Hinweis
auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 22. März dieses
Jahres, I. 2104, Kreisblatt Nr. 74, beauftrage ich die Orts-
polizeibehörden daher wiederholt, sich die Durchführung der
erwähnten Vorschriften angelegen sein zu lassen und insbe-
sondere auch die in den Gemeinden vorhandenen Brand-
weiber, soweit sie nicht mit Larvenfressenden Tieren besetzt

sind, in der vorgeschriebenen Weise mit Petroleum oder
Saprol überziehen zu lassen.

Ich werde die Ausführung dieser Vorschriften kontrol-
lieren lassen.

Der Landrat.
Duderstadt.

I. Nr. IV. 122.

Diez, den 8. April 1914.

Herdbuchgesellschaft für nassauische Simmentaler im Kreise Unterlahn.

Am

Dienstag, den 28. April d. Js.,
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

findet in Diez im Gasthaus von Wilhelm Stoll — am
Markt — eine ordentliche Mitgliederversammlung statt,
wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Prüfung der Jahresrechnung für 1913 und Ent-
lastung des Rechners.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Duderstadt, Landrat.

J.-Nr. I. 2994.

Diez, den 2. April 1914.

Bekanntmachung.

Der praktische Tierarzt Oberveterinär a. D. Queitsch
in Nassau ist vom 9. April bis einschließlich 26. Mai
d. Js. beurlaubt. Die Vertretung übernimmt für die Fleisch-
beschau der Fleischbeschauer Schmidt in Nassau. Die Er-
gänzungsbeschau übernimmt während der Vertretung in
den Gemeinden Attenhausen, Seelbach, Weinähr und Obern-
hof der Kreistierarzt Werner in Diez und in den Ge-
meinden Bergnassau-Scheuern, Dienethal, Misselberg, Sulz-
bach, Dausenau, Hömberg, Zimmerchied, Nassau, Winden,
Dornholzhausen und Singhofen der Schlachthofdirektor
Gerhartz in Bad Ems.

Der Landrat.
Duderstadt.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! : Die Frühjahrschouzeit in der Lahn dauert vom 10. April bis zum 9. Juni einschließlich.

! : **Wiehlen**, 9. April. Oberammergauer Passionsspiele. Am ersten Osterfeiertage findet in der Turnhalle zu Wiehlen, nachmittags um 4 Uhr, durch Lensch's Projektion Wiesbaden die Aufführung der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannten „Oberammergauer Passionsspiele“ statt. Es handelt sich hierbei um die genaue Wiedergabe der Aufführung in Lichtbildern. Die einzelnen Darsteller erscheinen in Lebensgröße und in farbdreuen Original-Kostümen. Die geistlichen Lieder werden mit Harmoniumbegleitung von dem Männerquartett Wiehlen vorgelesen. Der aus der Feder der bekannten Schriftstellerin Frau Geh. Hofrat Tony von Schumacher stammende Text betont in seiner edlen Sprache den durchaus ersten, religiösen und pädagogischen Zweck dieser herrlichen Darstellungen. Einleitend wird die Geschichte der Passionsspiele erläutert. Der im stillen Alpentale liegende kleine Ort Oberammergau wurde im Jahre 1633 von der Pest schwer heimgesucht. Der fromme Sinn der Einwohner des weltentlegenen Gebirgsdörfchens sah in dieser Heimsuchung eine Strafe des Himmels. Da aber immer der Sohn der deutschen Alpen in seinem Kampfe mit den Gefahren der Bergwelt seinen Trost in der Religion sucht, so legten nach dem Erlöschen der Seuche die Dorfbewohner das Gelübde ab, von Zeit zu Zeit die Leidensgeschichte Jesu Christi in Wort und Bild darzustellen. Es ist zu erwarten, daß dieses wunderbare biblische Drama, das wohl nicht so bald wieder in unserem engeren Bezirk zur Aufführung kommt, lebhaftes Interesse erregen und eine große Zuschauermenge am ersten Ostertage nach Wiehlen führen wird.

! : **Kördorf**, 8. April. Der hiesige Männer-Gesangverein „Liederkrantz“ wird sich am 12. Juli d. J. an dem großen nationalen Gesangswettstreit in Erbach i. Rh. beteiligen. Der Verein, der schon mehrmals dreisgekrönt ist, wird mit 33 Sängern in der dritten Landklasse singen. Die Konkurrenz ist in dieser Klasse sehr stark, da noch 14 Vereine, größtenteils aus dem Rheingau und Rheinhessen, sich beteiligen werden. — Infolge der ungünstigen Witterung ist man in unserer Gemarkung mit der Frühjahrsausfaat noch weit zurück. Die Regenzeit wurde von unsern Landwirten benutzt, um Hühnerzwinger herzustellen, da nach einem Ortspolizeiverbot vom 10. d. Mts. ab die Hühnersperre angeordnet ist und Hühner, unter Androhung der höchsten Strafe, auf fremden Grundstücken nicht mehr betreten werden dürfen.

! : **Niederlahnstein**, 8. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Errichtung einer Motorbootfähre nach Kapellen-Stolzenfels.

! : **Braubach**, 11. April. Die auf der einzigen wohl-erhaltenen Burg am Rhein, der Marksburg bei Braubach befindliche Bibliothek der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen ist neuerdings wiederum um eine Reihe interessanter Werke vermehrt worden, so wurden z. B. neu erworben Hefner und Wolf „Die Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen, mit 12 Kupfertafeln“, sodann das köstliche, mit vielen vorzüglichen Abbildungen alter Geschütze und Trachten versehene Kriegsbuch von Fronspurger: „Von kaiserlichen Kriegesrechten, Malefiz und Schuldthändeln, beschrieben und an tag geben durch Leonhart Fronspurger, Frankfurt a. Ma 1573—1578.“ Außerdem hat die neu eingerichtete Baustube des Architekten Bodo Ebhardt auf der Marksburg verschiedene Arbeiten in die Wege geleitet, namentlich wird für die Verbesserung der Wirtschaftsverhältnisse gesorgt, um den zahlreichen Besuchern dieses herrlichen Aussichtspunktes auch bei schlechtem Wetter bei guter Verpflegung ein behagliches Unterkommen zu gewähren. Auch die auf der Burg befindliche Sammlung von Waffen und Alttertümern hat in der letzten Zeit verschiedentliche Vermehrungen erfahren, so daß eine Besichtigung der Burg wieder viel Neues bietet.

! : **Wiesbaden**, 7. April. Die Kurverwaltung hatte für Ende April eine Modenschau des Pariser Hauses Paquin im Kurhause vorbereitet. Hiesige Geschäftsleute

erhoben jedoch an der maßgebenden Stelle mit Erfolg Einspruch, und so muß diese französische Veranstaltung in dem internationalen Weltbad unterbleiben.

! : **Wiesbaden**, 9. April. Die Anleihe unserer Stadt im Betrage von 8 Millionen Mark ist vom Kaiser und dem Landesministerium bewilligt worden. Die Anleihe dient zur Beschaffung der Mittel zum Zwecke des Grundstücksfonds, für den Neubau des Kurhauses und der höheren Mädchenschule, für den Erweiterungsbau des Reform-Realgymnasiums, des Krankenhauses und der Schlachthofanlage, für den Bau einer Straßenbahn-Wagenhalle in der Bleichstraße, für Straßenüber- und -unterführungen im Bahnhofsgelände, für ein Anschlussgleis nach dem Schlachthof und für den projektierten Ausbau der Zufahrtsstraße zum Bahnhof, für die Kehrlichtverbrennungsanlage, für den Ausbau der Straßenbahn nach Bierstadt sowie zur Erweiterung des Wagenparkes und der Schienenwege der städtischen Straßenbahnen. Die Schuldverschreibungen sind mit 3¼ bis 4 Prozent, je nach Lage des Geldmarktes zu verzinsen. Das aufgenommene Kapital ist nach dem aufgestellten Tilgungsplane durch Ankauf oder Verlosung von dem auf die Begebung der Anleihe oder ihrer einzelnen Teile folgenden Jahre, sowie mit wenigstens 2¼ Prozent des Anleihekapitals unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen zu tilgen.

! : **Bad Homburg**, 8. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden einige Nachkredite bewilligt und die Erhebung einer Kurtagge für die Zeit vom 16. Oktober bis 14. April beschloffen. Von jedem Gast werden monatlich 5 Mark erhoben; Beikarten kosten 3 Mark. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt ist die weitere Besuchszeit frei. Für den Sommeraufenthalt wird dem Kurtagge die Winter-Kurtagge aufgerechnet.

! : **Vom Taunus**, 8. April. Zur Erhaltung der Wildfayge hat die Regierung in Wiesbaden eine Schonzeit bis zum April 1916 angeordnet. Als Schutzbezirk wurden die Waldungen des Zentralstudienfonds und die ausgedehnten Staatsforsten im Taunus bestimmt. Ein großer Teil der Jagdpächter hat sich freiwillig bereit erklärt, der Wildfayge und dem Baumrader ebenfalls diese Schonzeit zu gewähren.

Wetternachrichten.

Winterwetter in Amerika. In Nordamerika hat ein jäher Temperatursturz dem Winter eine unerwünschte Rückkehr bereitet. In Texas wurden —12 Grad Celsius festgestellt. Eine dicke Schneedecke lagert über dem ganzen Lande, und die bereits knospende Pflanzenwelt ist erfroren.

Osterblumen.

Plauderei von Eugen Isolani.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Indessen gibt es auch verschiedene Blumen, die den Namen Osterblume führen und selbstverständlich auch zu meist um die Osterzeit blühen. Da ist zunächst die weitverbreitete Anemone nemorosa, die sogenannte weiße Osterblume, die zur Familie der Ranunculaceen gehört, auch Waldröschen, Aprilblume heißt und noch mancherlei andere Namen führt. Sie gilt als die Blume, die „die anderen Blumen schwestern zur Auferstehung im Frühling ruft“. Wenn nun auch manche Blume in deutschen Landen ist, von der dies viel eher gesagt werden kann, so kam die Anemone vielleicht dadurch in den Ruf der Weiherin des Naturlebens, weil sie von allen Wald- und Wiesenblumen wohl die erste ist, die man im Laubwalde gleich in großen Massen antrifft. Uebrigens gehört die Anemone neuerdings zu den Medizinalpflanzen; man gewinnt aus ihren Blättern und Blumen, die frisch brennend schmecken und auf der Zunge Blasen und Geschwüre verursachen, das Anemonin, das als Mittel gegen Keuchhusten angewendet wird. Eine Ab-

art dieses weißen Osterblümchens ist die gelbe Osterblume *Anemone ranunculoides*, die ganz ähnlich aussieht, nur gelbe Blüten hat und die gleichen Eigenschaften besitzt, wie ihre weiße Schwester. Auch ihre Blätter und Blüten enthalten einen brennend scharfen Saft, den die Kamtschadalen dazu verwenden, ihre Pfeile einzureiben, mit welchen sie auf die Robbenjagd gehen.

Auch diese Anemone wird vielfach verwechselt mit einer anderen Pflanze, die ebenfalls vielfach Osterblume genannt wird, die *Puefatella pratensis*, welche auch Windblume und Rütchenschelle heißt und zu den eigentlichen Giftpflanzen gehört. Auch aus dieser Pflanze zieht man das Anemonin. Und schließlich führt noch eine dritte Blume den Namen Osterblume, das von Linne' Narcissus *Pseudonarcissus* benannte gelbe Blümchen, das auch die Namen gemeine Narzisse, gelbe Märzblume, gelber Jakobsstab führt und ein sehr häufig zu findendes Zwiebelgewächs ist und eine kurzgestielte Blasse oder dunkelgelbe Blüte mit glockiger, am Rande welliger und gleich geteilter Nebenkronen hat. Ihre bittere schleimige Zwiebel diente ehemals in der volkstümlichen Heilkunde als Brechmittel.

Endlich gehört auch die *Primula veris* oder Schlüsselblume zu den Osterblumen, da sie nach einer weitverbreiteten Volksmeinung dem Auferstandenen den Himmel erschließen soll. Nach anderer Angabe, die in polnischen Landgegenden volkstümlich ist, hat Christus nach seiner Auferstehung mit dieser Blume den Himmel selbst aufgeschlossen, um dessen Pracht über die Erde auszuschütten.

Freilich knüpfen sich noch manch andere Auslegungen und Sagen an dieses Blümchen, die mit Ostern nichts zu tun haben. Der Name *Primula*, woraus wir einfach *Primel* gemacht haben, deutet sich leicht als „kleiner Erstling“. Die Deutung des Namens Schlüsselblume erklärt sich, wenn man die gelbe Blumenkrone herauszieht; dann bleibt die Kelchröhre wie ein zierliches Schloß mit dem Schlüsselloch nach altdentscher Art übrig, und die spitz zulaufende Krone selbst gleicht einem im Innern hohlen Schlüssel, in welchen der Stift des Schlosses geschoben werden mußte.

In Tirol nun nennt man dies Blümchen Petersschlüssel, und dort sagt eine Legende über das Blümchen folgendes: Als einst vor der hohen Himmelstür der Pförtner Petrus vernahm, daß man sich Nachschlüssel gemacht, um Hinterpförtchen an dem Himmelsdome damit zu erschließen, entfiel vor Schreck das ganze Schlüsselbund der heiligen Hand und sank von Stern zu Stern bis tief herab auf unsere Erde. Schnell sandte er demselben einen Engel nach, daß er es aufhebe und ihm zurückbringe. Doch ehe dieser den Befehl auszuführen vermochte, hatten die goldenen Schlüssel bereits den Erdboden erreicht und sich in demselben eingedrückt, und aus ihnen empor war eine goldene Blume erwachsen, welche der Erde bereits den Frühlingshimmel erschlossen. Zwar nahm der Engel die Schlüssel wieder mit sich fort, doch eine zarter Abdruck blieb uns zurück, und in jedem Jahre sprießen die Schlüsselblumen von neuem empor.

Auch Maier- oder Himmelschlüssel nennt man das Blümchen, auch Zwölfstättlerblume wird sie genannt, und diese Namen, sowie die Tatsache, daß allerlei Geheimnisvolles mit ihr vorgeht, sie geheime Kräfte besitzt, zeigt, daß schon in der ältesten Zeit man sich viel mit diesem Blümchen beschäftigte und es zu allerlei Zwecken verwendete.

Daß die Wurzel als Niesemittel verwendet wurde, konnte nur den Nimbus dieser Pflanze erhöhen, denn das Niesen galt schon in uralter Zeit als etwa Göttliches. Die den Menschen unerklärlich gewesene Zuckbewegung, die mit so lauter Explosion sich bemerkbar machte, konnte nur als ein Zeichen der Gottheit aufgefaßt werden. „Beniesen“ gilt noch heute im Volke als eine von der Gottheit eingegebene Bejahung. Die Schlüsselblume spielte daher auch im Volke früher eine ähnliche Rolle wie die Spring-

wurzel. Es war der Maier- oder Himmelschlüssel, der verborgene Schätze erschloß.

Ganz besonders aber war dies in den Ostertagen der Fall. Wer die Schlüsselblume unter ganz besonderen Umständen in der Osternacht fand, dem eröffneten sich verborgene Schatzkammern. Dies aber führt wohl zu der Volksanschauung, daß sie jungen Mädchen die Liebe des Mannes, also das, was auch im Volke vielfach als „Schatz“ bezeichnet wird, brachte. Man nennt die Blume darum auch Himmelschlüssel, und in verschiedenen Gegenden, so in Nieder-Oesterreich, betrachtet man ein junges Mädchen, das zur Osterzeit eine *Primel* fand, ohne weiteres als Braut. In anderen Gegenden schmückten sich die Bräute gern mit einem Sträußchen *Primeln*.

Gewiß gibt es da und dort noch andere Blumen, die mit dem Osterfest in Zusammenhang gebracht werden. Zum Beispiel ist das mit den verschiedenen Pflanzen der Fall, die in der Karwoche eine Bedeutung haben, den Palmenjurrogaten (Kätzchen usw.), den Kräutern, die am Gründonnerstag eine Rolle spielen, und die Kreuzesblumen, die durch die Legende mit der Kreuzigung in Zusammenhang gebracht werden.

Alle diese Blumen und Pflanzen, ihre Deutungen und Legenden, beweisen nur, daß die Natur in den Stand des Aufblühens gerückt ist um die Osterzeit, und daß auf Wiesen und in Wäldern, am Feldrain und im Garten das große Blühen beginnt, daß auch die Natur ihren großen Auferstehungstag feiert.

Marktberichte.

Simburg, 8. April. Durchschnittspreis pro Malter: Roter Weizen (Marianischer) 16,40 Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) 15,90, Korn 11,85, Futtergerste 9,—, Braugerste 10,70, Hafer 8,—, Markt, Kartoffeln pro Ztr. 2,20, Markt, Butter pro Pfd. 1,20, Eier St. 7 Pfg.

Montabaur, 7. April. Korn (100 kg.) 16,—, (p. Sack) 12,—, M., Gerste (100 kg.) 16,92, (p. Sack) 11,—, M., Hafer (100 kg.) 16,60, (p. Sack) 8,30, M., Heu (100 kg.) 4,80, (p. Ztr.) 2,40, M., Stroh (100 Kilo) 3,—, p. Ztr.) 1,50, M., Kartoffeln, je nach Sorte, per Ztr. 3,— bis 3,30, M., Butter p. Pfd. 1,20, M., Eier 2 Stück 14 Pfg.

Straßenperrung.

Der Bizinalweg Bergnassau-Becheln (Ortsbering) von der Mühlbachbrücke an, ist von Dienstag, den 14. April ab, wegen Ausführung von Wasserleitungsarbeiten auf ca. 8 Tage gesperrt.

Bergnassau-Scheuern, den 10. April 1914. (1713)

Der Bürgermeister.
Nau.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge vom 1. Vierteljahr 1914.

Nach dem 20. April wird mit dem Beitreibungsverfahren begonnen.

Die Beiträge für **Raheneinbogen** werden am **Sonntag, den 26. April 1914** im **Hotel Bremser** zu **Raheneinbogen** erhoben.

Der Vorstand.

An die Herren Bürgermeister!

Formulare:

Fragebogen,

betr. Besuch um Befreiung von einer militärischen Uebung.

Vorrätig in der Druckerei des **Amtlichen Kreisblattes**

H. Chr. Sommer, Bad Ems u. Diez.



Sämtliche Farben u. Lacke

wie Fussbodenlack, Ofenlack, Emaillelack, Möbellack etc., Oel- u. Wasserfarben, trocken und angerieben, Leinöl, Sicitif, Terpentinöl, staubfreies Fussbodenöl, Parquetboden- und Linoleumwachs, Stahlspäne u. Bohnerbürsten Pinsel, Spachtel, Maserierkämme, Gips, Leim, Kreide empfiehlt (1088)

Aug. Roth, Bad Ems u. Filiale.

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der **Oberrealschule** ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen **Sexta** bis **Obersekunda** nimmt der Direktor entgegen. **Kleine Klassen.** Pensionen in jeder Preislage. **Kein erhöhtes Schulgeld** für Auswärtige. **Neues Schulgebäude.** **Gesunde Lage** der Stadt am Fuße des Taunus. **Das Kuratorium.** (870)

Kupferschmiede - Apparatebauanstalt Ernst Müller, Freyendiez

Telephon Nr. 108



empfiehlt **massiv-kupferne Waschkessel** zu den **billigsten Tagespreisen.** **Brennereien** **neuester Konstruktion.**

Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen n. Angaben u. Zeichnungen

707) **Komplette Bade-Anlagen.**

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

Unser neues Bett

hochl. rot. dicht Daunen-Cöper, 1 1/2 schläfl., Oberbett, Unterbett u. 2 Pissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, Dasselbe Gebett mit Daunen-Jeckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, Zschläl. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frel. 15000 Kund. **Bitler & Co.,** Bettfabrik, Jena 56, Markt.

Bar Geld gibt Personen jeden Standes schnellstens **abt. ohne Bürgschaft.** **Ratenrückzahlung** gestattet. **Zermer, Berlin, Großbeerenstr. 9.** **Kostenlose Auskunftserteilung.** **Provision erst bei Auszahlung.** (1666)

5-10 M. u. mehr i. Hause tägl. zu verdienen. **Postkarte** genügt. **R. Hinrichs, Hamburg 15.**

1. Ziehung der 4. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 7. und 8. April 1914.) Nur die Gewinne über 100 M. sind den betr. Nummern in Klammern beige/rot. Ohne Gewähr. D.M.M.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

7. April 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

190 403 529 43 732 1187 [400] 319 806 958 2442 767 873
8021 471 780 947 4082 743 90 821 5206 319 30 726 6058 67
184 401 52 503 732 60 992 7290 339 527 800 23 8000 17 355
542 97 604 879 9120 38 84 211 657 [400] 949 82

10180 456 518 639 700 [400] 936 11026 54 [1000] 210 62
342 801 23 47 937 12161 239 346 87 490 13201 6 327 736
14188 675 15127 533 661 65 982 16301 665 902 25 78 17082
8 184 220 70 362 447 649 753 879 922 [400] 58 18388 71 519
[400] 635 831 83 998 19017 132 55 258 588 723

20378 595 896 21337 706 852 [500] 83 931 22114 89 352
491 585 92 [400] 654 23168 389 545 59 935 42 24163 414 21
54 552 53 81 605 737 52 58 68 848 25014 338 975 20032 398
487 899 27000 596 28232 522 80 856 77 29050 51 401 28
641 720 76

30117 335 635 71 853 932 [400] 91 31002 391 427 665 904
94 32093 270 340 438 861 33032 48 261 656 790 806 34223
45 333 39 86 480 519 91 618 705 98 840 905 35401 678 852
998 38009 185 415 875 37030 179 266 450 38001 323 509 64
633 [500] 63 801 39123 42 236 69 376 87 615 38 86 745 919

40149 343 524 66 986 41398 551 873 957 42061 198
43253 763 837 979 44683 762 75 826 45024 211 38 437 49
694 736 46132 46 334 414 47263 691 856 48074 404 5 856
[400] 87 49192 93 270 362 466 97 909 [400]

50195 359 [1000] 484 563 644 794 51260 310 528 707 52360
476 615 842 54 53031 61 374 694 54121 382 435 64 935
55170 [1000] 421 66 818 924 52 95 56121 353 478 [3000] 584
57111 393 800 901 99 58343 63 50033 135 238 810

60035 181 374 876 89 61476 62023 100 59 390 422 [400]
522 614 29 40 [400] 41 86 948 96 63303 18 819 954 64362
898 65183 606 853 81 935 66252 59 72 591 708 954 79
[1000] 67184 312 760 911 68037 182 549 694 715 989 69048
49 401 926

70409 91 737 92 810 [400] 935 96 71362 733 53 72051
199 278 361 661 783 828 73031 91 417 845 823 74148 75203
336 75 472 695 776 [100] 883 76312 70 543 73 [400] 691 77164
73 219 77 313 61 66 491 780 2 19 65 437 789 847 79228 303
30 658 81

80176 296 388 74 403 20 614 47 89 103 966 81442 65 96
729 78 82088 258 548 807 937 83032 308 480 [60000] 76 636
99 84390 78 504 53 78 740 55 875 85057 331 62 643 898 904
86023 25 57 147 65 920 41 87096 178 201 388 506 85 712
81 88098 110 65 [400] 356 529 76 956 89150 266 670 86 749
829 926

90002 337 92 679 950 59 91213 14 486 625 73 77 731 [400]
802 92414 525 47 54 995 93116 294 94428 667 731 58 95 90
[400] 236 724 76 96 94 717 859 97015 217 801 84 919 98307
413 600 [400] 99022 65 88 226 [400] 65 385 511 612 802 54 967

100152 324 42 423 91 510 635 852 101031 526 889 922
102149 93 409 781 921 103062 318 53 99 449 595 877 104 111
211 6 8 745 888 105923 41 108 16 25 107154 314 20 627
77 729 108075 334 739 84 903 109079 435 571

110117 453 587 779 [500] 841 83 949 111339 [400] 429 629
806 112198 295 596 [400] 862 73 926 113155 [400] 734
114341 [400] 629 778 807 115141 348 62 411 82 986 116090
359 425 78 844 117082 387 418 520 617 32 708 852 54 118139
94 275 346 513 725 969

120177 353 405 21 535 47 81 643 759 84 887 974 121078
126 240 60 494 [1000] 598 677 737 888 91 122460 86 508 74
624 710 820 123336 447 652 801 124642 45 746 125337 [400]
82 639 781 866 126193 647 976 83 127210 604 20 24 32 869
80 902 6 128 60 130 61 [400] 218 355 424 790 129353 778

130001 69 89 92 121 201 795 809 131065 242 75 842 649
964 132041 [1000] 297 656 133016 58 136 699 963 134133
803 135042 183 559 733 99 891 136232 [400] 650 137217
306 35 496 557 138119 278 568 87 734 824 88 970 139037
355 81 797 880

140163 336 650 743 846 141217 142166 451 535 88 798
806 81 143024 161 67 394 456 506 647 708 849 964 144264
108 18 [400] 541 625 47 781 939 145992 115 237 317 21 435
47 585 146365 74 489 572 636 865 975 147097 111 518 718
51 873 968 148220 569 815 25 149087 351 581 978

150127 842 72 151118 888 640 778 815 152005 17 221
942 153044 54 141 235 310 509 94 797 154240 91 401 619
27 860 81 155008 298 710 958 156175 335 410 591 978 85
157278 486 633 158040 74 169 [5000] 76 234 674 742 933
159037 [400] 244 58 85 340 79 750

160380 63 80 181 815 68 449 525 92 937 161220 509 692
703 22 26 37 162215 540 728 72 828 163121 69 225 662 741
94 970 85 164272 669 88 764 851 966 165346 423 49 555
166167 259 578 637 705 31 39 863 167026 56 233 543 [400]
840 168095 110 29 506 685 815 169134 259 537 614
845 901 5

170013 74 132 459 99 694 867 931 83 171073 118 816 95
566 774 172506 [500] 39 732 932 173013 23 203 402 13 538
890 914 61 174014 38 387 862 175121 86 504 13 676 [400]
779 816 176198 814 901 177033 101 62 214 572 717 178632
715 179138 293 390 570 97 632 84 733 923

181028 78 428 643 752 843 182000 13 64 467 526 714 46
183029 58 90 156 94 252 506 847 61 972 184169 207 545 691
741 841 185019 635 41 799 186143 263 909 187034 63 780
912 188361 643 75 705 43 805 916 [500] 189155 9 2 93

190063 75 625 191088 229 453 84 735 38 72 192299 436
548 80 753 874 9 7 193074 205 300 553 623 194198 496 658
92 720 40 196363 410 752 399 [400] 903 197025 131 580 603
[400] 61 198081 356 73 431 41 917 199 95 118 237 587 885

200172 243 851 72 564 707 958 201003 31 54 423 38 52
762 858 203041 50 57 80 278 544 793 890 203377 [400] 405
31 79 890 953 204010 150 299 769 862 205231 587 934
206177 84 403 893 207271 314 451 533 645 55 778 208263
502 683 209354 466 834 81 940

210021 31 414 21 757 88 937 211103 410 31 519 37 899
212013 35 669 795 213123 790 [400] 823 214117 873 555
618 827 215170 [1000] 231 513 689 216226 715 814 217593
776 218018 393 820 [500] 53 67 955 [400] 219047 125 61
73 641

220369 980 221019 139 391 530 222178 554 938 86
223030 47 403 44 541 53 83 224918 225077 197 337 72 475
[500] 673 876 226153 232 68 538 703 843 47 227231 84 896
623 34 739 958 228177 311 48 624 730 55